Der Lubeder wollsbore erscheint am Rady mittag jeben Werktages. Abonnementspreis mit illuftrierter Bellage "Bolt und Beit" Haus halbmonatlich Reichsmart 1.10 Gingelnummer 10 Reichspfennig

Redaktion: Johannisstraße 46 Fernruf: 25 851-58

Ungeigenpreis für bie achigefpaliene Millimeterzeile 10 Reichspfennig, bei Der lammlunge., Bereine, Arbeite u. Wohnunge. anzeigen 8 Reichspfennig. — Metlamen bie breigespalt. Millimeterzeile 35 Reichopfennig Gefchafteftelle: Bohannteftrage 46 Ferneuf: 25851-58



Aummer 200

Montag, 2X. August 1928

35. Zahrgang

Es lebe Stresemann! Es lebe der Frieden!

Paris bringt dem deutschen Außenminister Ovationen dar

Heute Zusammenkunft mit **Boincare**

Paris, 26. August. Schon eine Stunde por Untunft bes fahrplanmäßigen Berfiner Buges, ber ben beutichen Aufenminifter Dr. Strefe. mann nach Paris brachte, fammelte fich vor bem Gare du Rord eine größere Menschenmenge. Bon ber Bolizei waren teine fichts baren Sicherheitsmagnahmen getroffen worben, ba niemand feindselige Rundgebungen befürchtete.

Bünktlich um 1 Uhr nachmittags traf ber Bug in ber Salle ein. Dr. Strefemann entftieg als Erfter bem Salonmagen, gefolgt von bem beutiden Boticafter Dr. Soeich, ber ihm bis gur Grenze entgegengefahren mar. Strefemann machte einen verhältnismähig frifden Gindrud und verficherte, daß er bie Reife gut überftanden habe. Er lieh feboch ben frangöfischen Preffevertretern mitteilen, daß er auf Anordnung feiner Merzte fein Interview geben tonne, und fie bitte, fich mit einer fcriftlichen Erflärung, Die in ber Botichaft erteilt murbe, ju begnitgen,

Als Strefemann, unter Guhrung bes Polizeiprafetten Chiappe, auf ben Borplag bes Bahnhofs trat, wurde er von ber ingwischen auf etwa 2. bis 3000 Röpfe angewachsenen Menschenmenge mit lauten Rufen "Bive Strefemann!", "Bive la paig" ("Es lebe Strefemann!", Es lebe ber Frieben!") begrüßt.

Die Ovationen festen fich fort, bis bas Auto ber Botichaft, in bem Strefemann und Botichafter Soeich Blag genommen hatten, auher Sichtweite mar.

Die weitere Fahrt Stresemanns verlief unbemerkt, ba ber Außenminifter entgegen bem urfprunglichen Programm feinen Aufenthalt in Paris mit einem Besuch bes Präsidenten Doumergue im Elnsee beginnen wollte. Nachdem Stresemann sich im Elnsee in die Besucherliste eingetragen hatte, sprach er bei der ameritanischen Botichaft vor. Da Rellogg nicht anwesend mar, mußte die Begrufjung des ameritanischen Staatssetretars verichoben werden. Sierauf begab fich Stresemann in das deutsche Botschaftsgebäude, auf dem die schwarz-rot-goldene Fahne gehißt war. Auch vor ber Botschaft hatte sich eine Menschenmenge angesammelt, die bem deutschen Außenminister eine Ovation

Sofort nach seiner Ankunft in ber Botschaft jog sich Dr. Stresemann in seine Privatzimmer zurud. Um 6 Uhr abends stattete ex Briand einen Besuch ab.

Am Montag vormittag um 11 Uhr ist eine Zusammenkunft wischen Stresemann und Poincare vorgesehen. Abends beabsichtigt, der Reichsaußenminifter bereits die Rildreise nach Deutschland wieder anzutreten und sich zur Kur nach Baben-Baben zu begeben. Stresemann hat mit Rudficht auf seinen Gesundheitszustand die Teilnahme an allen Feierlichkeiten abgesagt. Er wird nur nach ber Unterzeichnung bes Pattes auf bem im Anhenministerium von Briand gegebenen Diner jugegen sein.

Stresemann an die französische Presse

"Es find noch manche Schwierigkeiten 34 übertvinden"

Paris, 26. August Rach feiner Antunft in Paris ilbergab Dr. Stresemann ber

frangösischen Presse folgende Erklärung:

"Ich bedaure aufrichtig, daß ich mich infolge der Tyrannei meiner Aerzie gezwungen febe, zu ben Bertretern ber frangofischen Presse nur auf diesem Wege und nicht, wie ich es gewünscht hatte, personlich zu sprechen. Der Zwed meiner Reise ist bekannilich die Unterzeichnung des Kellogg-Pattes, des internationalen Bertrages, der den Zweck hat, den Krieg als Mittel nationaler Politif zu beseitigen.

Es ist uns allen klar, daß mit dem Bollziehen des bevorstehenden Aftes bas Ziel, die endgültige Begrundung des Beltfriedens, noch nicht ein für allemal erreicht ist.

Ich bin jeboch ber Ueberzeugung, baß wir in dem Patt eine neue Grundlage besigen, mit dem guten Willen aller Nationen eine Geftaltung ber Welt herbeiguführen, in ber eine ber ichred. lichften Geigeln der Menschheit, der Krieg, nicht mehr existiert.

Un ber Bermirtlichung biefes Ibeals energisch und tattraftig mitguarbeiten, ift ber fefte Bille bes deutschen Bolles.

Die vielen frangösischen Journaliften, die in den letzten Jahren | Richtung begünstigte."

mein Land mit ihrem Befuch beehrien, haben fich bavon überzeugen tonnen, wie tief biefer Bunfch im beutschen Bolle murgelt. Es ist mir aber ein Bebilrinis, das bei diefer Gelegenheit hier in Paris meinerfeits noch einmal mit aller Einbringlichkeit gu verkunden und hinzugufügen, daß die Boltit ber deutschen Regierung in diefer Saltung des Boltes ihr festestes Funda: ment hat.

Es ist eine bedeutende Tatsache, bag es gerade ber Abschluß eines folden Pattes ift, ber ben beutichen Augenminifter gum erstenmal nach langer Beit in die Saupistadt Frantreichs führt. Dft genug hat man gefagt, bag in den Beziehungen zwischen unseren beiben Landern in gewiffem Sinne ber Schluffel gu bem europäifchen Friebensproblem liegt.

Mir millen alle, bag bem Ausbau biefer Beziehungen auch nach Locarno noch immer manche Schwierige feiten im Wege fteben,

aber wir miffen auch, baf diefe Schwierigkeiten nicht berart finb daß die Politif der verantwortlichen Staaten vor ihnen halts machen mußte. Sie fonnen beseitigt werben, und beshalb muffen fle beseitigt werben. Ich ware gludlich, wenn die Unterzeichnung bes neuen Friedenspattes in Paris neue Fortichritte in Diefer

Antergrundbahnkatastrophe in Neuvork

30 Tote, 200 Perlette

Eine furchtbare Berkehrskatastrophe hat sich auf der Reu- | suchte, mahrend die Feuerwehr mit Sauerstoffgeblase die norfer Untergrundbahn ereignet. Im Saupivertehrszenirum der Wande der Wagen aufichnitt, nahmen fich die Alergie der aus nach dem Berlaffen des Bahnhofs ein

im 60=Rilometer=Tempo fahrender Expressug im Tunnel.

Die drei letten Wagen des Zuges wurden zertrummert; 22 Wenschen wurden getötet, fast 200 verletzt.

Der Ungliidszug bestand aus gehn Wagen, in benen sich an Der Ungluckzug vestand aus zehn Wagen, in denen sich an 2000 Personen, zuweist heimkehrende Angestellte aus dem Gesschäftsviertel Manhattans, befanden. In jedem Wagen standen ungefähr 200 Personen dicht gedrängt Kops an Kops. Der Zugkuhr auf dem sogenannten Exprekgleis; nebendei läuft ein Lokalgleis, auf dem Züge mit geringeren Geschwindigkeiten sahren. Der Zug hatte gerade die Station Times Square versonen und hakand lich nach der Processon Station under weiter lassen und befand sich nach der Brootlyn Station unterwegs, als plöglich der achte Wagen entgleiste. Wie sich später herausstellte, hatte sich eine Schiene gelodert. Das desette Schienenftud murde herausgeriffen und dur Seite geschlaubert.

Der achte Wagen rif in ber Mitte volltommen aus: einander:

die vordere Sälfte murde mit den erften sieben Wagen noch ein Stild normärtsgezogen, ehe es dem Jugführer gelang, den Jug jum Stehen zu bringen. Die hintere Salfte des achten Wagens bohrte sich in die festen Betonwände bes Tunnels hinein. 3m Tunnel entstand eine furchtbare Banit.

Die Nachricht von der Katastrophe hatte Tausende von Reugierigen auf den Platz um den Bahnhof gelockt. Immer wieder versuchte die Menge, die polizeilichen Absperrungen zu durchbrechen.

Es bestätigt sich, daß bei dem Untergrundbahnunglück am Times Square 21 Personen getötet und annähernd 200 Personen verwundet worden sind. Da in der Zwischenzeit mehrere Verletzte in den Krankenhäusern gestorben sind, rechnet man

mit einer Steigerung der Totenzahl auf 30 bis 40.

Das Ungliid nahm einen berartig riesigen Umfang an, weil es in der Hauptverkehrszeit des Tages geschah. Die es in der Hauptverkehrszeit des Tages geschah. Die Panik im Tunnel war groß. Hisserise Sterbender erstlangen, und gleichzeitig entstand eine weitere Panik auf dem nahen Times Square, der um diese Zeit überfüllt war. Die Wenschen stürzten sich wie wild auf die Ausgänge, als aus dem Schachteingung Rauch herausströmte. Trozdem man die Hochspannung ausgeschaltet hatte, hatten dennoch überspringende Funken Holzwerk in Brand gesett. Bald trafen große Polizeis aufgebote auf Lastautos und Acotorrädern ein, die mit aller Schärfe die Ordnung herstellten und den Rahnhof absverrten. Scharfe die Ordnung herstellten und den Bahnhof absperrten.

Der Tunnel bot ein schauerliches Bild. Es herrschie eine Sige, die kaum noch die Menschen atmen ließ.

Wilbes, hufterifdes Schreien ber Gingefchloffenen

überkönte die Kommandos der Feuerwehrleute. Berschiedene

uberionte die Rommandos der Feuerwehrleute. Verschiedene Stahlbeionsäulen waren buchstäblich zermalmt worden. Die Leichen sagen zerrissen zwischen den Wlauern und Eisenteilen. Die einen halben Kilometer lange Untergrundbahn-Station Times Square, die mit Wlenschen voll gefüllt war, wurde infolge der Abstellung des Stroms nach dem Unglück zum großen Leil in Duntel gehüllt. Während die unter dem Klirren der Eisenteile und der berstenden Fensterscheiben um ihr Leben kämnsende Wlenschenmaße sich zum dem dunksen Tunnel und tämpfende Mtenschenmasse sich aus dem dunklen Tunnel und warenmesse aus dem südlich der Station festgesahrenen Zug zu befreien in Fluk.

ben Wagenöffnungen hervorgezogenen Opfer an, die meift tomplizierte Brüche und innere Berletzungen erlitten hatten. Inswischen war eine Nothelencht ung hergestellt worden, so daß das Unglücksbild einigermaßen flar wurde.

Es war ein glücklicher Jufall, daß durch Kurzschluß die Stromzuführung auf der Stromschiene unterbrochen murde. Dadurch wurde vielen Menschen, die im Stand und in der Dunkelheit auf dem Gleis umber irrten, das Leben gerettet. Man brachte schließlich die Scheinwerfer Leben gerettet. Man brachte schließlich die Scheinwerfer der Feuerwehr herbei und begann bei dem Lichte der Scheinwerfer die Verunglückten unter den Trümmern hervorzuholen und auch die vielen Fahrgäste, die sich surchterfüllt in Gruppen gesammelt hatten, herauszusühren. Feuerwehrleute trugen zuserst Frauen und Kinder zum nächsten Ausgang und machten sich darauf an die Arbeit, die Verunglückten aus den zertrümmerten Wagen zu befreien. Man sand verschiedene Leichen in einem Magenfanker eingenrecht

Wagenfenster eingeprest.
Da die Untergrundbahnzüge zur Zeit des Unglücks in ganz geringen Abständen verkehren, kam der dem entgleisten nachfolgende Bug erft in taum zwei Meter Abstand von dem enigleisten Juge zum Stillstand, so daß ein Zusammenstoß mit knapper Not vermieden wurde.

Die Leipziger Herbstmesse

Schlechte Inlandskonjunktur / Hoffnung auf vermehrten Export

Leipzig, 27. August (Radio)

Die am Sonntag eröffnete Herdstmesse steht sichtlich unter unbefriedigender Konsuntturentwicklung. Die Zahl der Ausunbefriedigender Konfunkturentwicklung. Die Jahl der Ansteller hat sich allerdings gegenüber dem Vorjahre erhöht (von 8600 auf eiwa 9000), jedoch sind sich die ausstellenden Firmen darüber im klaren, daß das Geschäft auf der diesjährigen Herbstmesse hinter der Herbstmesse 1927 zurückleiben wird. Man ist in Fabrikantenkreisen nicht gerade pessimistisch gestimmt, hält es aber für angebracht, mit nicht allzu großen Hoffnungen ins Wesseglähäft zu gehen. Fragt man nach den Gründen dieser Annahme, so hört man ungefähr folgendes: "Wer legt sich heute, wo man nicht weiß, wie es in einem Vierteljahr aussehen mag, ein großes Lager hin und wer hat genügend Mittel, ein größeres Lager durchzuhalten?" Von den Verkäusern wird allgemein über schlechten 3 ahlungseingang geklagt.

über schlechten Zahlungseingang geklagt.

Das Gesagte bezieht sich vorwiegend auf das Inlandgeschäft.

Wehr erwartet man vom Export; wie man hört, sind zahlsreiche ausländische Einkäufer in Leipzig vertreten. Auch scheint reiche ausländische Einkäuser in Leipzig vertreten. Auch scheint man in deutschen Ausstellerkreisen bereit zu sein, bei Exportsgeschäften, die ohne Zweisel während der letzen guten Konsiunktur vernachlässigt worden sind, in der Preisstellung entsgegenzukommen, so daß immerhin Aussicht besteht, Aussälle bei Inlandskundschaft zum Teil bei der Auslandskundschaft durch Exportgeschäfte wieder weitzumachen. Große Anstrengungen, mehr ins Geschäft zu kommen, haben zum Beispiel die Schuhsmaßen masch nen in dustrie und auch das Schuhgewerbe gesmacht. Das Kunstaemerhe zeigt und im neuen Große

ma) henenendustrie und auch das Schuhgewerbe gesmacht. Das Kunstgewerbe zeigt u. a. im neuen Grassesumuker, die viel Anklang sinden. Auf der Möbelmesse ist gutes Küchenmaterial zu sehen. Ueber das Geschäft am Sonntag, dem ersten Wessetag, ist nichts bestimmtes zu sagen. Die Textilmesse am Königsplatz war ausgesprochen still. Dagegen sam das Geschäft auf der Spielswarenmesse und auf der Wesse für Hausdaltungsartikel wehr in Vink

Parlamentarier über die Krise des Parlamentarismus

Der Höhepunkt der Interparlamentarischen Union

Die Konserenz ver Interparlamentarischen Union hat am Sonnabend vormittag ihren Höhe punkt erreicht. Es ist nicht anzunehmen, daß die noch aussiehenden beiden Tage zu einem Ueberbieten der großen politischen Anssprache dieses Sonnabend sichren könnten. Hatte sich der Vericht des Neichslanzlers a. D. Dr. Wirth ilber die Entwicklung des parlamentarischen Systems und hatten sich die bisherigen Diskussionsreden im wesentlichen an technischen Reformen erschöpft, so wurden nun

bie tieferen Urfachen ber Rrife bes Parlamentaris. mus und ber Demotratie

angefaßt.

Als erster tat dies der Franzose Berthod. Er sprach aus, daß ein neues Feuballnstem, gefährlicher und mächtiger als im Mittelalter, erwachsen sei, bie gewaltigen zusummengebalten Kapitalkräste. Auf der anderen Seite wilchsen die Gewerkschaften an Krästen sehr rasch. Es sei vielleicht der Tag nicht mehr sern, wo sie die politische Wacht an sich reihen. Es erhebe sich die Frage, ob eine Versöhnung zwischen Parlamentarismus und Syndstalismus möglich sei. Das Parlament sei nicht mehr, wie es die französische Nevolution von 1789 gewollt habe, die einzige Körperschaft, die den Willen des Boltes ausdrücke. Es seien große Wirtschaftsträfte neben dem Parlament heraufgemachlen. Reinesfalls durfe bas Parlament ble politische Leitung zugunften von Ständevertretungen aus ber

Diese Rede des Franzosen gab dem Reichstangler a. D. Dr. Wirth das Stichwort zu einem Vortrage aus dem Stegreif, ber inhaltlich und formal gleich bedeutend mar. Diese Bersammlung von kühlen Parlamentariern, die die meisten der Reden gleichgültig über sich ergehen läßt, sammelte sich in immer dichterer Schar vor dem Rednerpult, unterbrach oft die Ansprache Dr. Wirths mit Beisalt und bereitete ihm am Schluß eine stürmische Ovation. Dr. Wirth ging davon aus, daß die Interparlamentarische Union, Die Suterin, Sachwalterin und Propagandiftin einer jahrhunderialten Entwidlung, Wege suchen milfe, um zu vermeiden, daß in anderen Ländern eine Krife des Parlamentarismus ausbreche wie in Rugland, Stalien und Spanien. Man muffe fich fragen, wo und wie mird in ben einzelnen Landern ber politische Wille gebildet. Gang neue Grundträste nähmen jest an der politischen Willensbildung aktiven Anteil. Das Parlament musse sich in Beziehung setzen zu allen sozialen Strömungen seines Landes und Volkes und auch ju allen ökonomischen Kräften der Welt. Die großen zusammens geballten Wirtschaftskräfte überschritten ja doch jett schon die

Denten Sie an die Trufte ber Chemie, Sticktoff und Runftseide, die fich über gange Rontinente ausbehnen.

Dieses Problem werbe in den nächsten Jahrzehnten das wichtigste für die Barlamente sein. Wie wahrt sich das Varlament seine politische Unabhängigkeit gegenüber diesen Kräften? Eine Unabhängigkeit, ohne die ein freies politisches Leben gar nicht möge lich ist. Auf Diese Frage müßten die Parlamente Antwort suchen. Gelbstverständlich verbanden sich auch die Arbeitnehmer international, um sich zu behaupten und sich durchzuseigen. Früher wäre das parlamentarische System eine verhältnismäßig leichte Sache gewesen, so lange nur eine kleine Schicht Trägerin der po-litischen Macht gewesen sei. Jest aber, wo auch die profetarischen Massen sich als politische Kräfte betätigen, würde es viel

Wo es nicht gelänge, die politischen Massen rechtszeitig in den Staat einzubauen, sei der Gebante der Diftatur am lebhafteften. Wenn man nicht perftehe, die proletarifchen Maffen in Staat und Wirtichaft zu wirklicher Gleichberechtigung zu bringen, so mülje man mit der Diktalur rechnen, und es sei noch keineswegs sicher, welche Klasse dann die Diktatur

Durch die Verfassung von Weimar habe das deutsche Parlament versucht, all das moderne Proletariat, sowohl das christliche wie das sozialistische zu positiven Instrumenten der Staatspolitik zu machen. In Deutschland sei es kängst Gemeingut aller politisch Tätigen, daß die Quellen des politischen Lebens nicht allein aus dem Besich strömen können. Europa habe allen Grund, sich zu besinnen, damit eine neue kriegerische oder soziale Katasitranks verwieden werde strophe vermieden werde.

Alle anderen Reden dieses Vormittags wurden von dieser großen rednerischen Kundgebung erdrückt. Es gab aber noch manches bemerkenswerte Zwischenspiel. So protestierte ein irischer Bertreter dagegen, daß die von den Aegyptern eingebrachte Enischließung gegen die Wergewaltigung ihres Parslaments vertagt werde. Eine Entschließung des Franzosen Resnaubel mit der Spihe gegen den Faschismus, weil er das allgemeine Stimmrecht und die Ausübung der wichtigken demostratischen Nechte als die alleinige Gewähr für die Ueberwachung der Regierungstätigkeit und eine politische Erzichung der Nationen hindert, rief einen italienischen Vertreter auf die Trisbüne. Prosessor Dr. Solmi erklärte, diese Entschließung Renaudel könnien die Italiener nicht annehmen. Sie hätten ges

zeigt, daß man eine Parlamentereform ohne Berfaffungeande-rung burchfilhren tonne und ohne Die Grundpringipien bes Parlamento bu verlegen. Die Unruhe liber biefe febe gewagte Behauptung wurde bei ben Vertretern ber bemofratischen Lanber immer größer. Als ber Wertreter Zialiens sich zu bem Ausspruch nerstieg, in Zeiten ber Rot bilrfe man ben Parlamentarismus nicht als Betisch betrachten, man muffe eingreifen jum Wohl bes Landes und bas Barlament bifgiplinteren, murbe ihm aus ben y' ihen ber Denischen gugerufen:

"Wie eine Truppe non Unteroffizieren auf bem Rafernenhof."

Unter sistemischen Beisallstundgebungen sprach der ägnptische Werrreier Watram Gbeibe. Er erinnerie an die Zustände in seinem Lande. 200 Zeitungen seien verboien, und die anderen ständen unter Zensur. Der ägnptische Parlamentarismus fet gefund gewesen. Sie wollten Aegypter sein. Wohl habe ihr Land 2000 bis 3000 Jahre geschlummert, nun aber fei es gum Leben erwacht.

Eine beutliche Antwort gab ber Schmeiger Rabentes dem Wertreter Italiens. Er saste, das allgemeine Stimmrecht sei bie beste Schulung der Bürger. Die Schweiz beweise das seit vielen Jahren. Wo das allgemeine Wahlrecht fehle, entziehe man bem Barlamentarismus Die Grundlage, Es murbe bann

> Die Broteftentichlieftung der Aegypter oftentativ aus allen anderen Entichliehungen herausgehoben und beinahe einmiltig bem Rat ber Interparlamentaris ichen Union gur Beratung überwiefen.

Sein Bericht soll noch im Laufe dieser Tagung an das Plenum tommen. Die Ubrigen Resolutionen wurden ber Kommission gur meiteren Beratung überwiefen.

Die Rachmittagsftigung war nur turg, wett ber Reichstangler qu einem Tee eingeladen haite. Sie brachte einige Proiefte pon Minderheiten, wie liberhaupt immer wieber bas Minderheitenproblem einen fehr breifen Raum in den Berhand. lungen ber Interparlamentarifchen Union einnimmt.

Dann gab es noch einmal eine fachliche, aber um fo tiefere

Demonstration gegen bas faschistifche Italien.

Der italienische Abgeordnete Wilfan, ein Bertreter ber flowe. ntiden Minverheit in Statien, verabichiedete fich augleich im Namen ber beutschen Minderheit Italiens für immer von der Interparlamentarischen Union. Die neuen Bestimmungen des faschistischen italienischen Barlaments machten es unmöglich, Daß in Butunft Abertreter Der Deutschen und flowenischen Minberheiten Abgeordnete murben und damit auf den Kongreffen ber Interparlamentarifchen Union ju Worle tamen.

Der "Wortvärts" zum Panzerkreuzer-Konflikt

Auch der "Vormärts" nimmt in einem ausführlichen Artifel feiner Sonntagsausgabe ju bem Bangers freuger=Ronflitt Stellung. Mit einer ber Sache wurdigen und nüglichen Offenheit gibt er ju, bag feit dem 10. August auch die Sozialbemofratische Bartei pon einer Krise heimgesucht ist, wie sie alle anderen Parteien in den letten Jahren erlebt haben und ebenso wie wir sieht er bie Bedeutung der Krise nicht in dem unmittelbaren Anlag, sondern in tieferen Urfachen. Wenn er dabei manches anders sieht als wir, so beden sich seine Ausführungen, die wir im folgenden im Auszug wiedergeben, doch weithin mit- dem, was im Berlauf ber letten Beif im Boltsboien stand.

Eine bieser Ursachen, heißt es ba, ift ohne Milhe zu er-tennen. Sie liegt in ben taktischen Schwierigkeiten, mit benen ber Mebergang von ber Opposition in die Regierung für jede Partei verbunden ist. Wir haben ba ein ausgezeichnetes Bei-spiel dafür, wie es nicht gemacht werben barf; das ist bas Bepiel der Deutschnationalen. Die Deutschnationalen haben fic auf bem Weg von ber Opposition in die Regierung minbestens viermal überschlagen: bei ben Onwes-Gefegen, bei Locarno, ber ber Aufwertung und beim Republitschutzeseiz. Solche Spuren sollten schreden. Aber daß es nicht ganz leicht ist, sie zu meisten, zeigt das Beispiel der sächstischen Kommunisten, die während der kurzen Zeit ihrer Mitregierung in Sachsen die — Abfindung ber Weltiner mitgemacht haben.

Daraus ergibt sich die Lehre: "Eine Barici darf sich als Oppositionspariei nicht so verhalten, daß sie als Negierungspartei zwangsläufig in Widerspruch zu ihrem früheren Berhalten gerät." Diese Lehre auszusprechen, ist, wir wissen es, sehr leicht, sich an sie zu halten, ist viel schwerer. Da muß jeder Lehrgelb zahlen. Wir haben es gezahlt, reichlich! Mit diesem einen Mal sollte es genug sein!

Eine andere Ursache liegt nicht mehr auf dem Gebiet der Taktik, sondern auf dem des Prinzips. Ueber die Siel-lung der Partei zum Wehrproblem muß Klar-heit geschaffen werden! Wer genauer hinsicht, ex-tennt deutlich, daß sich die Opposition gegen den Bau des Panzerschiffes aus zwei ganz verschiedenen Strömungen zu-

Die einen von uns — und zu denen gehören bis zum heutigen Tag auch die vier Minister — halten ben Bau des Banzerschiffes A für einen militärischen Unsinn. Thre sachliche Gegnerschaft stütt sich auf das Urteil von Sach-

Thre sachliche Gegnerschaft stügt sich auf das Urteil von Sachverständigen, die erklären, daß dieses Schiff vom ersten Tage
an nichts weiter als altes Eisen sein wird. Sie halten den
Bau für verkehrt, weil für viel Geld ein schlechtes Kriegsschiff
gebaut wird, nicht weil überhaupt ein Kriegsschiff gebaut wird.

Die andern jedoch betrachten die Bewilligung von Geldmitteln für Rüstungen überhaupt, auch für zwedmäßige und
auch — wie es bisher der Fall ist — im Rahmen des Versailler
Vertrages als unvereinbar mit den sozialistischen Prinzipien.
Diesen erscheint natürlich das Verhalten der Minister noch viel
schlimmer: nicht nur als ein unvorbereiteter ober unnötiger
takischer Rüczug, sondern als eine Sünde wider den Geist des Sozialismus. . . .

Klar ift, bag biefe Meinungsverschiebenheiten irgendwie bereinigt werden muffen. Stehen wir noch bei Bebel, Jaures, bem Erfurter Programm und den frangofischen Sozialisten, bie ein sehr weitgehendes Gesetz zur Verteidigung des Landes ans genommen haben, ein Gesetz, daß sogar die Dienstpflicht der Frauen vorsieht, oder vertreten wir den Standpunkt, daß die Sozialisten überall, ohne Rücksicht auf die Rüstungsverhältnisse der anderen Länder, für die Totalabrüstung des eigenen Landes eintreten milsen? (Nebenbel: Wer da meint, die Beschlüsse des Prisseler Sozialistenkangresses anthielten eine losse Wer-Des Brilfieler Sozialiftentongreffes enthielten eine folche Berpflichtung, ift im Irrtum.) . . .

Das sind Dinge, mit benen mir jest fertig werden milfen. Sie sind, wie man sieht, noch schwieriger als die Ueberwindung taltischer Schwierigkeiten des Augenblids, beren Bedeutung wir darum nicht verkennen. Nur wenn wir nicht an der Obersfläche haften, sondern bis auf den Grund gehen, werden wir — bei allen Meinungsverschiedenheiten, die natürlich bestehen bleiben und für die eine große Partet Naum haben muß — die Sozialdemokratie als das politische Wertzeug erhalten können, das die Arbeiterklasse braucht, um ihren weltgeschichts lichen Befreiungstampf burchzusuhren. Es ist notwendig, daß die Lücke im Seidelberger Programm geschlosen und über die Stellung ber Partei zum Wehrproblem Klarheit geschaffen

Wir begrüßen, wie gesagt, diese Stellungnahme bes "Borwarts" fehr, auch wenn er die Ursachen ber Krife nicht erichöpft. Satte er von Anfang an mit folder Offen. heit über die strittige Frage geschrieben, dann wäre uns manches erspart geblieben. Denn sein aussichtsloser und untluger Bersuch, den Beschluß vom 10. August als Ba. a a telle zu behandeln, hat das Gegenteil des Erstreblen hewirtt. Kommt die Partei einmal in eine gefährliche taktische Lage, dann hat sich rücksichtslose Offensheit gegenüber den Mitgliedern noch immer als die einzig richtige Tattit bewährt.

Weitere Partei-Entschließungen

Sannover, 25. Muguft (Gig. Ber.) Die Barteifunttionare und Betriebsvertrauensleute ber Co-

zialbemofratischen Partei Sannovers nahmen gur Pangerfreuzeraffare gegen 7 Stimmen eine Entschliegung an, in ber es

"Der Parteiausschuß und die Betriebsfunktionäre des Ortsvereins Hannover mißbilligen aufs schärfste die Zustimmung der sozialdemokratischen Minister zur sosortigen Inangriffnahme des Baues des Panzerkreuzers A und lehnen jede Berantwortlichkeit für diese Handlung ab. Die Verssammelten fordern mit aller Entschiedenheit, daß die Partei in jeder derartigen Situation um ihre Stellungnahme gestagt

Parteiausschuß und Betricksfunktionäre erwarten auf das bestimmteste die Ablehnung jeder weiteren Rate sür den Panzerkreuzer A und die solgenden Schiffe durch die Minister wie auch durch die Reichstagsfraktion und halten es sür selbstverskändlich, daß die Fraktion die Erreichung einer Wehrheit im Reichstage für Ablehnung dieser Bauten mit aller Kraft anstredt. Sie fordern vom Hauptvorstand der Partei und der Reichstagsfraktion alles zu tun, um unsere Handlungen zielbewußt zu gestalten und auch dem Kampf nicht auszuweichen, wenn es um die Grundsätze oder das Ansehen der Bartei geht. der Partei geht.

Die Versammlung verlangt im Rahmen dieser Fordes rungen, einmal errungene Machtpositionen in der Regierung mit aller Kraft auszubauen, um auf dem Gebiete ber sozialen und Wirtschaftspolitit und bem ber Berwaltung für die schaffende Bolksmasse das denkbar Möglichste herauszuholen."

Raffel, 25. August (Eig. Bet.)

Dic Funttionäre der Kasseler Parteiorgani: sation nahmen folgende Entschließung an:

"Die versammelten Funktionäre der Kasseler Parieiorganissation treten dem Beschluß des Parteiausschusses vom 18. August dei und erwarten von den sozialdemokratischen Ministern, daß sie wichtige Entscheidungen stets im Einvernehmen mit den berrusenen Parteiinstanzen treffen."

Königsberg, 25. August (Eig. Ber.)

Die Königsberger Funktionäre faßten zur Pan-zerkreuzeraffäre folgende Entschließung:

"Die Funktionärversammlung erhebt zuerst Einspruch gegen die Justimmung der sozialdemokratischen Minister zum Baudes Panzerkreuzers A. Sie fordert die Einberufung eines außerordentlichen Parteitages, auf dem die Bedingungen für die Beteiligung der Partei an Regierungskoalitionen festgelegt werden. Sie ersucht den Bezirksvorskand, einen solchen Antrag beim Parteivorskand sofort zu

Andere Entschließungen, die den Austritt der sozialdemo-tratischen Minister aus der Reichsregierung und die sofortige Einberufung des Reichstages forderten, murden mit großer Mehr. heit abgelehnt.

Doch Erhöhung der Eisenbahntarife?

Entscheidung des Reichsbahngerichts

Berlin, 25. August (Eig. Bericht)

Die Reichsbahngesellschaft schlug im Frühjahr 1928 nach dem Beispiel der Reichspost eine Erhöhung ihrer Tarise vor, und zwar sollen durch die Preiserhöhung rund 250 Millionen Mark mehr ausgebracht werden. Die Reichsregierung erteilte die Justimmung zu dieser Tariserhöhung nicht, worauf die Reichsbahngesellschaft vor Wochen das Reichsbahngesellschaft vor Wochen das Reichsbahngesellschaft vor Wochen das Neichsbahngesellschaft vor Wochen der Neichsbahngesellschaft vor Wochen der Reichsbahngesellschaft von Wochen der Reichsbahngesellschaft von Wochen der Reichsbahngesellschaft von Weiselbahngesellschaft von Wochen der Reichsbahngesellschaft von Weiselbahngesellschaft von Wochen der Reichsbahngesellschaft von Wochen der Reichsbahngesellschaft von Weiselbahngesellschaft von Wochen der Reichsbahngesellschaft von Wochen der Reichsbahn von Wochen de fange die Taxiferhöhung durchgeführt werden soll, in die Hand eines Schiedsgezichts gelegt. Das Reichsbahngericht mit dem Six in Leipzig hat jest sein Urteil gesällt. Urteil und Begrünzdung werden den beteiligten Parteien, also der Reichsbahnzgesellschaft und der Reichsregierung, Mitte dieser Woche zugesstellt.

Dazu erfahren wir, daß sich das Schiedsgericht im großen und ganzen auf den Standpunkt der Reichsbahngesellschaft ge-stellt und mit einzelnen Aenderungen für die von der Reichs-bahngesellschaft vorgeschlagene Tariferhöhung erklärt hat. Bei der Reichsbahngesellschaft rechnete man mit diesem Ausgang und traf feit langem Borbereitungen, um die Tariferhöhung burch= zuführen. Es ist also damit zu rechnen, daß die Preiserhöhung Reichsbahngesellichaft.

bei der Reichseisenbahn am 1. Oktober in Kraft tritt. Schwie-rigkeiten dürfte nur die Einführung des Zweiklassen-spstems (Holz- und Polsterklasse) machen, die nach den Bor-schlägen der Reichsbahngesellschaft automatisch mit der Taris-

erhöhung zu erfolgen hat.

Die vom Reichsbahngericht gebilligte Tariferhöhung dürste besonders den Warenverkehr aug belasten, da die Preissteigerung, nach Zusage der Reichsbahngesellschaft, nicht auf die Ausnahmetarise ausgedehnt werden soll. Bedenklich ist, daß die Preissteigerung bei der Reichseisenbahn mit einer rückläusis gen Bewegung in unserer Wirtschaft zusammenfällt. Die neue Belastung der Wirtschaft muß selbstwerständlich zu einer weiteren Abdrossellung der Konjunktur sühren.

Daß das Schiedsvericht bei der Urteilsföllung die gehührende

Abdrosselung der Konjunttur führen.

Daß das Schiedsgericht bei der Urteilsfällung die gebührende Rüchicht auf die Konjunttur, wovon sich vorzugsweise die Reichseregierung bei der Ablehnung der Tariserhöhung leiten ließ, genommen hat, kann gerade nicht behauptet werden. Die Argumente der Reichseisenbahn für die Tariserhöhung waren auch keineswegs so überzengend, um die Konjuntturbedenken zerstreuen zu können; wenn das Reichsbahngericht nun aber zu einem anderen Beschluß gekommen ist, wird es die se Stele lung nahme aus führlich zu begründen haben. Ueber die Formulierung dieser Begründung will sich das Reichsebahngericht erst am Woontag schlüssig werden. Wir haben somit die Parlegungen des Reichsbahngerichts abzuwarten, um sagen zu können, oh es für die Tariserhöhung wichtigere au tonnen, ob es für die Tariferhohung wichtigere und überzeugendere Grunde gefunden hat als die

Opium für Kinder!

Rampf gegen ein Weltlaster / Die Spium-Konvention des Wölkerbundes / Englands Doppelspiel / Jährlich 3 Tonnen Opium ausreichend für den medizinischen Weltbedarf

Bon Dr. Martin Rungel

Bor turgem ift die Opium-Ronvention durch Natifitation von fleben Großmächten rechisfraftig geworden. Unfer Mitarbelter murbigt hier eingehend die politische und fozialhygienische Bedeutung bes neuen internationalen Abtommens,

Drei Jahre find verfloffen, feit fich in Genf die mafigebenben Mächte zusammengefunden haben, um eine neue Optum-Ronvention abzuschließen. Fast mare biefe Konfereng aufgeflogen, als die Bertreter Ameritas unter Protest ben Beratungsfaal verliegen; faben fich boch die Bereinigten Glaaten, die heute bas Opiumlafter am heftigften betämpfen, einer Bhalang ber mohnbauenden und opiumerzeugenden Länder gegenfiber, und nur mit Milhe und Rot murde furz vor Schluf ber Ronfereng eine Ginis gung guftanbegebracht. Damals glaubten fogar Gingeweihte, baß man ber neuen Konvention ein Begräbnis erfter Klaffe bereitet hatie, weil die neuen Bereinbarungen erft in Araft treten follten, wenn sieben Mächte, die alle Ratsmitglieder bes Bölterbundes sein mülfen, die Konvention ratifigieren würden. Run endlich, nach einer Wartegeit von brei Jahren, ift die vorgeschries bene Bedingung erfüllt, und in furger Beit wird bas neue 20: tommen in Rraft treten.

Ein Weltlafter nennt man bie Sucht nach Raufchgiften, und ber Konfum von Opium ift seit langen Jahren nicht mehr auf bie affattichen Lander beichrantt geblieben. Gaft alle großen Safenstädte besitzen verschwiegene Oplumboblen, Die von bem internationalen Gefindel - aber auch von oplumfüchtigen Gees leuten - aufgesucht werben. Hauptsächlich in Amerika ist ber Oplumverbrauch feit ber Trodenlegung unheimlich geftiegen, und mit affer Energie versuchen Die ameritanischen Behorben, Diesem Lafter enigegengutreten, das die Bollogefundheit und bie Bollos moral gerruttet. Bor wenigen Jahren ift in bem Neuporter Bolizeibepartement ein "narfotisches Bureau" gegrundet worben, bas von einem Sachverständigen geleitet wird, ber einen über bie gange Welt verbreiteten Aufflärungsbienft organifiert hat. Saft 15 000 Bertäufer, Schmuggler und Berbraucher von Opium, find in einem Beitraum von vier Jahren auf Beranlaffung biefes Bureaus verhaftet worden, und es ist bezeichnend für die bemoralifierende Wirtung biefes Giftes, daß 80 Brozent der ergriffenen gewohnheitsmäßigen Berbraucher gur Verbrechermelt guhlten. Das ift nicht verwunderlich, benn die durchschnittliche tägliche Dofts eines bem Raufchgift Berfallenen toftet ungefähr 10 Mart. Da nun bie meiften Opiumsuchtigen fich biesen Lugus nicht leiften können, auf das geliebte Gift aber auch nicht vergichien wollen, milffen fie Berbrechen begeben, um fich bie febe lenden Mittel zu beschaffen. Um welche Summen es sich im Opiumkonsum handelt, ersicht man baraus, daß es nach vorfichtigen Schätzungen in Amerika ungefähr eine Million Opium. füchtige gibt, die jährlich über 31/2 Milliarde Mart für Opium

Selbst bie iconfte Opiumkonvention kann aber nichts nüten, wenn bie Erzeugungsländer bes Giftes nicht entichloffen finb, ben Mohnunbau ftart einzuschränken. Wohl hat man China aufgegeben, die Opiumproduftion innerhalb von 5 Jahren auf die Mengen zu beschränten, die für rein medizinische Iwede notwendig sind. Ob diefer Beschluß in einem von ständigen Repolutionswirren gerriffenen Land burchgeführt werben wird, ift äußerst fraglich. Roch fleptischer steht man ber Entwicklung in Indien gegenilber. Guhrende indische Bolitifer, die gerade in Deutschland weilen, glauben nicht, baß sich die englische Regierung burch rigorofe Magnahmen und namhafte Einkunfte bringen wird, die ihr aus bem Opiumhandel zufliegen. Das würde Schlecht zu der sonft von England gelibten Kolonialpolitit stimmen. Noch vor wenigen Jahren hat die englische Verwaltung einer Reihe verarmter Pflanzer zinsfreie Darlehen zur Berfligung geftellt, um fie bagu ju bewegen, Mohnanpflanzungen anjulegen. Man muß ferner miffen, daß Defigitbetrage ber englischen Verwaltung in Indien zum überwiegenden Teil aus ben Einklinften gedeckt werden, die das Opiummonopol abwirft. Es ist verständlich, aber keineswegs zu billigen, daß es die englische Bermaltung mit ber Befolgung ber vom Bolferbund gur Belämpfung des Opiumlasters ausgestellten Regeln infolgebellen nicht febr ernft gu nehmen icheint; benn mabrent in Genf behossen wurde, daß in Indien auf je 10 000 Köpfe nur 12 Pfund

unzubereiteten Opiums entfallen foll, wird unter ben Augen ber englischen Bermaltungsbehörden ein Opiumverbrauch gebulbet, ber geradegu grotest anmutet, wenn man ihn mit ben vom Bolferbund festgeseigten Bahlen vergleicht. Statt ber erlaubten 12 Pfund werden in Kaltutta nicht weniger als 288 Pfund, in Mangoon 216, in Lafore 100, in Salbarabab 94 und in Bombag immerhin noch 88 Pfund Opium verbraucht. Sicherlich befürchtet bie englische Regierung Unruhen, wenn fie ben Inbern bas geliebte Gift entzieht; außerdem ift Die Entnervung, die ber Optumgenuß herbeiführt, zweifellos das beste Mittel, um in einem ungufriedenen Land wie Indien das revolutionare Glement einfluftlos zu machen. Wie bedeutend ber indifche Oplumverbrauch ift, geht auch baraus hervor, bag in den meiften inbifchen Städten die in ben Baumwollspinnereien beschäftigten Frauen fogar ihren Sänglingen Opium verabfolgen, bevor fie gur Arbeit gehen, damit fich bie Rinder mahrend bes Tages ruhig verhalten; nach einer durchaus zuverlässigen Statiftit sollen fogar 98 Prozent aller in den Fabriten beschäftigten Mütter natürlich jum überwiegenden Teil in Untenninis der ichablichen Folgen - fo gewiffenlos (u. E. liegt bie Gewiffenlofigfeit bei ben anglosindischen Rapitaliften, beren unerreicht grauenhafte Ausbeutungsmethoben bie Arbeiterinnen gu folden Mitteln awingen, genau wie in England felbft noch por einem halben Jahrhundert, D. R.) handeln, Welt bavon entfernt, Diesem Treis ben Ginhalt gu tun, haben fogar englische Regierungoftellen in Bomban Säuglingspillen vertauft, die einen ichwachen Opiumgehalt befigen,

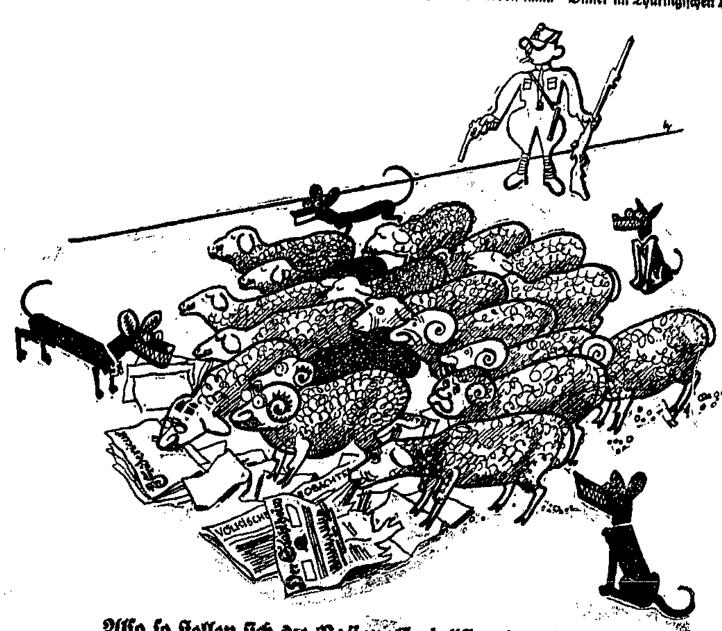
Die Opiumtonvention wird sicherlich fo lange nicht wirtsam

fein tonnen, ale fich Berfien ben Bereinbarungen nicht unterworfen hat, und diefes Land bentt vorläufig noch nicht baran. feinen Dlofnunbau einzuschränten. Beziehl doch die perfifche Regierung ein Zwölfiel ihrer gefamten Staatseinnahmen aus ber Mohntuling und ein Biertel ber Werte, Die ben perfifchen Ausfuhrhandel barfiellen, besteht aus Opium. In 18 von 20 Brovingen, alfo in mehr als zwei Drittel bes perfifchen Reiches wird ble Mohntuliur im großen Mahitab beirieben. Es ericheint unmöglich, ben Mohnanbau ber Welt auf 3 Tonnen ju beschränten, folange in Indien und Perfien folde Buftunde herrichen; mehr als 3 Tonnen find aber nicht notig, um ben gefamten mediginis fchen Bebarf ber Belt gu beden. Diefem fleinen Quantum flehen 800 Tonnen Opinm gegenüber, die allein Indien jahrlich ausführt. Gelbft wenn in biefem ichwer tontrollierbaren Land, bas faft lo groß wie ein Erbieil ift, die Oplumproduttion eingefchrüntt werben follte, tann jeboch niemand bafür burgen, bag nicht an anderen Stellen neue große Mohntulturen entftehen, ba Die Oplumgewinnung in allen milberen Wegenden mit nicht gu ftartem Regenfall möglich ift. Gelbstverftanblich mußte vor allem ber handel mit Opium it-eng übermacht werben. Freilich tonnte man gerabe in Indien noch por wenigen Jahren ein Schild fiber bem Bertaufoftand eines Opiumhanblers erbliden, auf bem in großen Lettern ftand: "Ligensiert burch bie britifche Regierung".

Deutschland ist an de: Opiumfrage nicht fo brennend intereffiert, ba auf jeden Deutschen fahrlich nur ungefähr 2 Gramm Opium entfallen, mahrend in ben Bereinigten Staten von jebem Bewohner 36 Gramm verbraucht werben. Einige Zeit wurde auch in Deutschland eine Opiumtintiur vertrieben, die in ffeinen Mengen bei Krantheitsfällen half, in größeren Mengen aber biefelbe verheerende Wirfung wie bas Opiumrauchen hervorbrachte. Selbstverständlich spielt bes Opium in ber Debigin eine große Roffe; es handelt fich aber flets nur um gang geringe Dofen, bie bem Kranten auf Rezept verabfolgt werben. Im größeren Quantitaten genoffen, schädigt bas Opium nicht nur bie Berbauung. es ruft auch Mutstanungen im Gehirn, ber Leber und ben Rieren hervor. Der Opiumfilichtige ftumpft forperlich und feelisch volltommen ab, und vor allem muß die Nachtommenicaft ber von dem Lafter Befallenen bie Gunden ber Bater buffen.

Wölkische Dikkakur

Das beutsche Bolt ift heute wie eine große Sammel berbe, die nur durch die nationalsozialifische Oittatur gereifet werden fann." Dinter im Thuringischen Landiag.



Also so stellen sich die Nationalsozialisten das Regieren vor.

Zesus und Zudas

Ein Roman aus dem Jahre 1889 von Felig Hollaender

89. Fortsetzung Nachdrud verboten

Sett biefer Beit fah man die Rathe wenig im Saufe; sie lag saft immer auf ber Straffe und ließ sich zuweilen oft tagelang überhaupt nicht in der Auguststraße sehen, selten einmal, daß sie

überhaupt nicht in der Auguststraße sehen, selten einmal, daß sie ihr Nachtquartier dort aufschlug. Dabei wurde sie von Tag zu Tag voller und stattlicher. Der Teig war aufgegangen, die Kärende Sese hatte ihn blitzschnell emporgetrieben.

Auch verstand sie es entschieden Toilette zu machen; sie füllte ihre Bormittage mit nichts anderem aus als damit, über die Geheimnisse des Schicks zu grübeln. Dieses saule Gesteck konnte kundenlang vor dem Spiegel damit zubringen, eine einzige Indensalung von dem Spiegel damit zubringen, eine einzige unermüdlicher Ausdauer und Arbeitstraft, sie gehörte eben in allen Stilden zur Gilbe 1, zu senen, welche die Mode machen. In stren Zügen aber prägte sich bereits sener Dirnenzug aus, der Stempel, den ihr Handwert einer seden undarmherzig aufdrückt.

Die Buben machten große Augen, gloßten verwundert die

Die Buben machten große Augen, gloßten verwundert die seine Schwester an und wagten anfangs kaum, sie zu berühren. Selbst den Kindern, die doch ohne Strupel Klüfte ausfüllen, brücen bauen, war der Sprung zu schnell gegangen. Alls sie ihnen aber Bonbons und Naschwert in ungeahnter Mit der Mutter war sie gut Freund. Die beiden konnten wie die Frau in ihren Lumpen am Kochherde stand, mit dem puste Frauenzimmer seine gemeinen, gepfefferten Späße zum desten gab.

Die Frau konnte nicht genug davon zu hören bekommen und ich mit einem ordentlichen Nespekt zu ihrer Tochter empor, die duch dieses gespannte Interesse sich geradezu geschmeichelt fühlte.
Diese Dirne empfand es als ein Naturbedürfnis, ihre Shande auf den Martt zu tragen und sie hätte um keinen Preis der Welt ihre Unterhaltungsstunden mit der Mutter missen högen. Freilich — umsonst war der Tod — und wenn sie nicht

bie blanken Groschen abladen konnte — zeigte die Mutter ein verflucht mürrisches Gesicht, so daß sie an solchen Tagen sich lieber gar nicht bliden ließ.

Mit der Lene wechselte ste kein Wort, höchstens, daß sie mit der Mutter über das "dämliche Frauenzimmer" sich lustig machte. Sie hatte anfangs versucht, die Aeltere mit in ihr Geheimnis zu ziehen. Aber die Lene hatte mit einer solchen Miene des Ekels ihr den Rücken gewandt, daß sie von jedem weiteren Berinche abfah.

So gingen bie beiben nebeneinanber, ohne fich bu tennen, während die Mutter zwischen beiden stand und mit keiner es verderben wollte.

Wenn die Käthe zum Besuch kam, verließ die Lene, die nicht den geringsten Hehl aus ihrem Abscheu machte, auf der Stelle die Küche, und die Jüngere warf ihr boshafte, stechende Blide nach und erging sich der Mutter gegenüber in einer Flut von ge-meinen Schimpfworten über diese Lumpenliese, diese Schein-

Das seien die schlimmsten, die so unschuldig täten — die hätten's gerade am dichten hinter den Ohren — und ihr könnte fie nichts vormachen — sie hatte auch ihre Augen, und wüßte, wie bie Sachen ftanben!

Dann rudte fie dicht an die Mutter heran, legte vertraulich ihren Urm auf beren Schulter und suchte fie auszuspionieren. Ob ste benn noch nichts bemerkt batte — und das könnte sie doch jum mindesten für all' ihre Wohltaten verlangen, daß die Mutter ihr reinen Wein einschenkte.

Die Frau aber hatte ihre teuflische Freude an dieser schwaschen Seite ihrer Jüngsten, sie roch langsam den Haß und Neid, den die Käthe gegen die Unschuld der Schwester hegte. Sie schwankte bei ihren Antworten in geheimnisvoller Mitte, sagte weder ja noch nein und mußte auf diese Weise die Kathe in ewiger Spannung gu erhalten. Wenn fie aber einen besonderen Trumpf ausspielen wollte, nannte sie in ihren Gesprächen die Lene ein ordentliches, braves Mädchen, das gewiß noch sein Glud machen würde, denn: "Ehrlich währt am längsten," schloß sie salbabernd ihr Rede, während sie bekümmert auffenfzte und

der Kathe einen nicht mißzuverstehenden Blid zuwarf. Die Kleine hatte vor Wut zerspringen mögen, wiemohl sie die ganze Komödie durchschaute und genau mußte, mas die Mutter bamit bezweckte.

Einmal aber, als die Mutter besonders bissig zu ihr wurde und von der Schande sprach, daß sie auf solche Weise die Schule verlassen und nach alledem nicht einmal, wie es doch immer ihr Bunfc gewesen, mit der Lene Busammen eingesegnet werben Wunsch gewesen, mit der Lene zusammen eingesegnet werden tönne, denn in der Kirche würden sie große Augen machen, wenn so ein ausgewachsenes Frauenzimmer, womöglich in Sammet und Seide gehüllt, seinen Bibelspruch hersagen würde, hatte sie mit den Küßen gestampft und in ihrer Wut den Tops, der gerade auf dem Heerde stand, ergriffen und auf den Erdboden geschleus dert, daß die Scherben nur so klirrten.

"Is de Menschenmöglichseit, macht eenen Radau hier zum Davonloosen — det es wirklich jotivoll, so wat kannste Dich viels seicht in Deine Jeselschaft erloben, in mein Haus is det nich Mode — vastehste — ist wer woll och mal mit Deine jütige Erslaubnis 'ne Livve riskieren dürsen, wofür din ist Deine Mutter,

laubnis 'ne Lippe riskieren dürfen, wofür bin id Deine Mutter, die Dir mit Schmerzen jeboren hat — na, id sage lieber nicht — ne, so'n Undank!"

Die Rathe mare am liebsten auf Rimmerwiedersehen davon: gelaufen, aber es war etwas in ihr, ein unbestimmtes Gefühl, gelausen, aver es war etwas in ihr, ein unvestimmtes Gefühl, das sie zurüchtelt, sie sühlte sich flügge und wollte doch nicht das Band zerreißen, das sie jahrelang willig geträgen, sie wollte nicht den Jusammenhang mit dem Hause in der Auguststräße verlieren, wenigstens nicht eher, bevor die andere nicht ebenfalls gesunken. Und dunkel empfand sie, daß nicht die Liebe zur Mutter oder den Buben sie beständig hierher trieb, sondern der Neid, der bleiche Neid, den sie gegen die Lene nährte, dieser entsekliche, furchtbare

Sie ichlucte wie bittere Billen die Worte der Mutter binunter und wollte eben ein beruhigendes Wort erwidern, als Silberstein mit der leeren Karaffe in die Ruche trat, um frisches Wasser zu holen.

"Ah, das Fräulein Käthe," es zuckte ironisch um seine Lippen.

"Wie geht's, Berr Silberftein," und ste stredte ihm die Sande entgegen, auf benen die Josephinen wie angegoffen fagen. Er fah sie mit einem halben Blid der Bewunderung an:

Seiliges Donnerweiter, sehen Gie aber nobel aus, wie aus bem Journal geichnitten." Die Frau weidete fich an Silbersteins Mienen. Eigenilich lag fein Grund vor, auf bas Mabel boje gu fein.

(Fortlegung folgt)

am Montag, bem 8. September 1928, 18 Uhr. Gustav Bhiers Mortführer ber Blirgerichaft

Gtraßensperrung

Die Strasse zwischen Siems und Danischburg ist vom 27. b. Wits. bis auf weiteres für ben Bertehr mit ichweren Guhrwerten gelperrt. Libed, Den 25. August 1928

Das Bolizeiamt

zurück

Or. med. Hann

Breite Straße 29

von der Reise

Volksbühne

Carl Zuckmayer

Schinderhannes

Des rheinischen

Revolutionārs

Glück und Ende

Ein rein menschlich er-

schütterndes Schauspiel

2.50 RM.

Buchhandlung

Johannisstr. 46

300 Ringe am Lager

Bestecke

800 Silber — 90 versilb.

11. Schuftz, Uhrmacher.

12. Oh. Johannisstraße 20

Junghans-Uhran Garantie-Wecker

Lübecker Volksbote

333

4 M. an

585

zurück...

In dem Ronfursverfahren

ilber das Vermögen des Gärinereibesthers Johannes Seinrich Bernhard Mastedt, alleinigen Inhabers der Firma Johannes Rastedt in Libed, Schönböder Straße 114, ist Termin zur Britfung nachträglich angemeideter Forberungen auf

ben 7. Ceptember 1928, 10 Uhr im Gerichtshaufe, Bimmer Rr. 9, anberaumt. **Olived,** den 21. August 1928.

Die Gefchäftsftelle des Amtsgerichts, Abtig. II

Michtamtlicher Teil

Kür die uns anläglich unferer Sochgeit erwiesenen Aufmertfamfeiten fagen wir allen Freunden und Befannten hiermit unferen heralichften Dant.

W. Aerhardt und Frau Arledenstrafe 15

Am Sonnabend entschlief fanft unser Liebling

Heinz

m Alter v. 10 Mon. Schmerzlich vermißt von

Joh. Timpen nebst Frau. Bruder, Großeitern

g, allen Angehörig. Abanis. 25. 2019. 1928 Beetdigung am Mittwoch, 29. Aug., nachn. 314 Uhr.

Chorverein Lübeck

. M. d. D. A. S.

Am 24. bs. Mts. starb unser lange hriges Mitglied

Otto Hingst

Mir werben bemelben ein ehrendes Andenten bewahren ne Der Borftand

Deutscher Metallarbeiler-Verband Terrattuousstella Libech

Am 24. August verstarb unser langs jähr, treuer Kollege

Otto Hingsf

Wir werden sein Andenken stets in Chren halten! 3832 Die Trauerfeier hat bereits stattgefund. Die Orlsverwaltung

Suche Walch- u. Reinmachstellen. Angeb. u. L 711 an die Exp. 2288

1 meißer Rachel-Herb, wenig gebr., billig z. vert Siedlung Karlshof Fuchssprung 7

1 Prom.=Wagen zu verf.
Schönkampstr. 6 a

2rädrig. Kastenwagen billig zu vertaufen Friedenstraße 49

Beiher Herd auf Ab-bruch, Stiefel u. Schuhe Gr. 42 43, zu verkaufen. Lindenstr. 45, pt.

Verloren eine Strictjade (Apfelfinen-Farbe) von Arnimszuh bis Matien= straße. Abzugeb. geg. Be=

lohnung. Friedenstr. 79 Ko nehme die im **"Asilien** Eagel"üb. Szn. Paul Meatz ausgelproch, beleidigend. Aengerung. m. Bedauern gurud. Hans Niklas

2944 Shintup, Konraditr. 9

Schuh-Reparaturen

in ausgezeichneter Ausführung Ueberzeugen Sie sich bille persönlich von

meinen niedrigen Preisen, die ich hier nicht angeben kann K. Nawrocki, Hüxstraße 75



1 Jahr Garantle

liermann Voß, Uhrmacher 86 Aleijchhauerftraße 86 asst

von Bruno Taut

Die Frau als Schöpferin - 65 Bilder Enflastung der Frau - Slahimöbel Alles aus Stahl 4.40 RM.

von Dr. Brna Meyer 220 Bilder 6.50 RM.

Buchhandlung Lübecker Volksbote Johannissiraße 46



Karl Obst

Am Brint 11 b

Bufetiftstraße 14

Achtung Siedler!

Bine eingerichtete Kleinstwohnung Bin eingerichtetes Siedlungshaus mit vielen Bildern und Grundrissen nur je 1.20 RM. Wohnküchen, eingebaute Wandschränke und vieles andere.

Stein - Holz - Bison Wochenschrift für mod. Bauwirtschaft und Baugestaltung

Die Wohnung des Junggesellen von Elisabeth Neil. 40 Bildern 1.80 RM.

Der Garten - Dein Arzt von Harry Maasz, Lübeck Auch im kleinsten Garten ein Lulibad und Planschwiese Viele Bilder . . . nur 1.50 RM.

Buchhandlung Lübecker Volksbote

Organisiert Euch politisch

Die letzte Woche, bis einschließl. 1. Sept.

Ch verschenke 1 Chaiselongue oder Eichen-Ausziehtisch beim Eintauf und Zahlung von 500 AM. und mehr.

Ich verschenke 1 Peddigrohr-Korbsessel oder 1 Chaiselongue-Decke

beim Eintauf und Zahlung von 100 RM. und mehr.

Ich unterhalte ein großes Lager in Schlaf= zimmern, Eßzimmern, Herrenzimmern, Wohnzimmern, Klub-Garnituren, Sofas, Chaifelongues, Küchen,

jowie fämtlichen einzelnen Möbelftücken

Ich vertaufe an jedermann auf Teilzahluna

bei ganz tleiner An- und Abzahlung Die Abzahlung tann jedermann selbst nach beinem Ermessen bestimmen. — Jede Lieferung erfolgt

frei Haus. — Kredit auch nach auswärts bei freier Lieferung

Nur Lagervertaut! Rein Laden! Breite Straße 51, im Hinterhaus

NB. 3m Sinterhaus von Dastz & Strabl. früher Gafe Hod ermann

Sie sprechen immer vom

Weshalb kaufen Sie nicht

Montag ab: Für 95 Pf. gibt es von

Eleg. Damast-Handlücher gesäumt ir. gebänd., 50/100cm

Gerstenkorn - Handtücher mit roter Borte, fertig .

Gerstenkorn, 50/100 cm. . .

Frottier-Handlucher

Geschirrfücher protu. w.B. rein Leinen, 60×80 cm.

55/55 cm, in eleg. Mustern

10 m Klöppelsp. o. Einsatz hübsche Geschenkaufmachg...

10m Wäschehes.u.Zacken in guter Ausführung

3 St. best. D'Taschentück.

3 St. bunt. H'Taschentüch. arabias, schlicht und karier

Prima Wäscheluch 80 cm ohne Füllappretur . . Mtr.

80 cm, gut gerauhte Qualität Rohnessei-Beltwäsche

Kielder-Zephir in karleit hibsche Dessins, 70 cm breit

Hemdbarchend, Köper well und blau gestreift.

Eleg. kunsts. D'-Strümple mit Doppeisoble u. Hochferse

Seidenflor-D'-Strumpfe mit Doppelsohle u. Hochferse

Macco-imit. D'-Strümple extra starke Qual.

Damen-Schlüpler i. ali. Farb., feste u. bw. Qual.

Gestrickte Dam.-Hemden 80 cm lang

Elen. Korsetischoner in verschied. Ausführungen

Damen-Hemden aus gut. Wäschetuch m. Spitze

Normal-Damen-Hemden wollgemischte Qual. .

Herren Netzhemden gute Qual.

Herren-Hosenfräger mit Lederstrippen

Herren-Normalhosen woilgemischte Qual.

Herren-Arbeitssocken starke Qual., 2 Paar für Eleg. bunt. Herren-Socken

in guter Mako-Imit. Eleg. Selbstbinder

Wert bis 3 Mk. p. St. Seidene Ziertlicher mit Handmalerei

Sportvorhemden mlt Kragen und Krawatte

Rips-Kragen prima Quai. in allen Welten, 2 Stück für

Ein Posten Bettfedern deppelt Pfd. 95

Herr-. u. Knah.-Mützen 95 Handarbeiten vorgezeichnet, zum Aussuchen, Stek. 95

Während der 95-Pf.-Tage 100 km alle regulären Astikel

Johann Wilstermann Lübeck, Königstraße 46 a (neben Lübsch. Anzeigen)

Zweiggeschäft Arnimstraße Sc



Ubren- etc. Reparaturen gut v. sehrbill. Garantie 2287

Hubertus, Auguststr. 3

Bateni - Matragen Anflage Watraken merden in jed. Größe au den billigften Preisen angefertigt

Gebrüder Heiti Aelt. Spez. Geich. Untertrave 111/1121 b. d. Holstenstr 1809

DerJustizmord an Jakubowski

Was geschah in der Palinger Heide?

Die Hinrichtung Preis 75 Pig.

Buchhandlung "Lübecker Volksbole"

Bad Schwartau Sonntage eines Urbeiters in der Natur

> mit einem Bormort von Bolsche Bangleinen gebund. Preis nur 1.25

Buchholg. Lübecker Volksbote Johannisstraße 46



Am Mittwoch, 29. Aug. ab Lübeck (Schuppen 7) ab Lübeck (Schuppen 7) 8 Uhr, an Lübeck 22 Uhr

D. "Silbermöwe" Ganz billige Sonderfahrt

Arendsee (Brunshaupten)

vorverkauf bei der Hapag, RM (an Bord Markt, Taht & Severin, so-60 Pig. mehr) wie beim General-Anzeiger Ostseebäder-Linie, Kapt H. Rrohn, Travemönde

Johannisstr. 46

Morgen Dienstag 2854 Gr. Tanzkränzchen Anlang 8 Uhr

883 von *R.*K 4.— an 585 von *R.*K 8.— an Golbichmieb Staudel Eig. Wertft. Königftr. 82a

Führer durch Oper und Schauspiel mit vielen Bildein.

Buchhandlung Lübecker Volksbote

Gladitheater Sübed

Montag, 20 Uhr: Romeo und Julia (Traneripiel) Ende 22.80 Uhr Dienstag, 19.15 Uhr: Lohengrin (Oper) Mittwoch, 20 Uhr

GianniSchicchi (Oper Sierauf . Tange mu Orchester

Donnerstag, 20 Uhr: Drei arme Heine Madels (Operette)

Prima halbi, Handlücher

pr. Qual., in weiß u. gemust.

Damast-Servietten

4 Stck. Staubtücher schöne weiche Ware

in Geschenkaufmachung

Knaben-Schürzen mit Träger

WeiD Pique für Wäsche

140 cm breit, gute Qualität.

Neues Wohnen

Bur Eröffnung ber Musftellung in ber 700. Jahr. Salle

Um Sonnabend murbe bie Ausstellung, die unter bem Stich. wort "Neues Wohnen" firmiert, mit Konzertvortragen ber Bornideltapelle und Begrugungsansprachen eröffnet. Der Borfigende des Auffichterats der Ausstellungshallengesellichaft, Konful Schwabroch, betonte in feiner Unsprache Die erftmalige attive Mitwirtung ber Wesellschaft an einer folden Ausstellung, bie ber Wirtschaft bienen folle, und bezeichnete als Anzeger bes Gangen ben Oberbaurat Defpeler. Diefer felbft ging auf 3med und Biel ber Ausstellung naher ein und ftellte bas neuzeitliche Wohnen in Bergleich mit ben Wohnungen in Gaffen und Winteln, die zwar malerifd, wo bas Wohnen aber weniger entglidend fei. Schlechtes Wohnen fei Raubbau an ber Boltstraft, gefundes billiges Wohnen bas Wichtigfte. Man wolle hier und in ben ju biefem 3med befonders hergerichteten Raden in ber Stadt zeigen, wie man prattifch auch mit nicht allgu großen Mitteln feln Beim ausgestalten und sich trofbem von gutem Geichmad letten laffen tonne, ohne bag einzelne Raume Laboras torten glichen. Auch für Leute mit ichwachem Gelbbeutel feien bier Unregungen mitgunehmen.

Burgermeifter Genoffe Löwigt bantte namens bes Senats und bes Wortführers der Bürgerichaft für Die Ginladung. Der Sinn ber Ausstellung, ju zeigen, wie man einfach, zwedmäßig und behaglich wohnen tonne und Fingerzeige für Maumtunft gu geben, fei begrußenswert. Mohnungsnot und Bautoftenhöhe swingen baju, fleinere Wohnungen in größerer Bahl herzustellen und beshalb fei beren zwedmäßige innere Ginzichtung wichtig. Senat und Burgerichaft brachten dem Wohnungsbau ftets größtes Intereffe entgegen, benn neues Wohnen foll befferes Wohnen in fich foliegen. Das foll hier gezeigt werben. Es fei ferner gu wunfchen, bag biefe Ausftellung bem Lubeder Gewerbe Auftrage bringen moge. Die gelabenen Gafte machten fobann einen Runb. gang burch die Ausstellung, auf die wir noch näher zurudtommen

werden.

Aus der Unfallschronit

Bufammenftog in ber 3fraeleborfer Muee

Um Sonnabend mittag 3/2 Uhr stieß in ber Ifraelsborfer Muee bei der Curtiusstraße ein Lastfraftwagen ber Ruhlhaus A.G. mit ber Strafenbahn zujammen. Der Araftwagn wurde von ber Strafenbahn ein Stud forti gefchleift und ichliehlich gegen einen Oberleitungsmaft gedrudt, ber umgeriffen murde. Der Oberleitungebraht ift gerriffen morden. Der Kraftwagen murde schwer beschädigt; verlett murde niemand. Der Strafenbahnbetrieb murbe eine gute Stunde

Bei ber Bedergrube gab es am Sonnabend mittag eine Rrambolage mit einem Auto ber Libeder Genoffen. icaftsbäderei und einem Guhrmert. Die Wagenbeichsel zerbrach und die Pferde murden leicht verleigt.

In der Königstraße wurde ein Rabler von einem Auto angefahren. Das Rad wurde ftart beschädigt. Der Mann Burgie vom Rabe und tam mit bem Schreden bavon.

Wiederaufnahme des Falles Jakubowsti. Wie das medlenburg-firelitiche Ministerium bem Berliner Tageblatt mitteilt, wird bem Rechtsanwalt Brandt in Berlin die Ginsichtnahme ber Aften Jakubowifi auf ber Staatsanwaltschaft Neuftrelig heute, Montag, gestattet. An anderen Tagen seien die Aften nicht entbehrlich. Danach wird alfo bas Wieberaufnahmeverfahren beichleunigt durchgeführt.

Einweihung der neuen Oberrealschule zum Dom

Feier und Spiel

Mun find die vielen schönen Reben verklungen in der bei aller Shlichtheit bezaubernd ichonen Oberrealicule, die Rlange des tudtigen Schülerorchefters find verrauscht, Schaufpielergemanber in die Mottentifte gepadt - die Arbeit tann beginnen.

Sofern man aus der Feier auf den Geift der Anstalt ichließen tann, barf man Bertrauen haben. Der Spruch von Goethe als Leitmotiv war erfreulich gewählt, Mufit und Runftubung zeugien von freudiger Mitwirfung ber Schulericaft; und bie Reden - sie waren, wie Festreben eben sind - man sprach von Dant und freudiger Arbeit; moge fie fich im Alltag bewähren!

Berr Oberbaurat Pieper gab noch einmal von bem Gang ber Arbeiten feit 1910, von den vielen Blanen, von ber großen Schwierigkeit, ben Bau mahrend ber Dauer bes Unierrichtsbetriebes burchzuführen, von ber Bemahrung bes Lubeder Sandwerts und ber Leiftung ber genoffenichaftlichen Baugefell. Schaft - und er vergaß auch nicht des Arbeiters Geifelbrecht ju gebenten, ber bei biefem Bau burch ichweren Unfall fein Leben laffen mußte.

Als Symbol des Abschlusses ber Arbeit ließ er in finniger Form fodann ben Schluffel bes Saufes Beren Senator Edholbt überreichen, beffen Worte bei ber Uebernahme fraft. vollen und flaren Willen erwiesen. Er verftand es mohl, ben Sinn ber Infchrift über ber Mula für bie Schule ju beuten. -(Wir verraten ja fein Geheimnis, wenn wir ermannen, bag im Rollegium felbft nicht gerade helle Begeifterung herrichte über ben Gebanten, ben erften Gag ber Reichsverfaffung an biefer Stelle gu verewigen.) Der Boltoftnat - fo führte er aus - legt ber Schule besondere Pflicht und höchfte Berantwortung auf. Denn ihre Aufgabe ift es, ben Charafter bes Boltes ju bilben, bas fich felbst regieren und leiten foll. Jeder Lehrer moge fich bewußt fein, daß unter ben Anaben, bie por ihm sigen, ber fünftige Leiter bes deutschen Reiches fein tann, bann hat er ben rechten Begriff von ber Wilrbe feiner Aufgabe. Mit hoch anerkennenden Worten reichte er fobann ben Schluffel weiter an ben Leiter ber Schule, herrn Brof. Grund,

herr Lau als Borstigender des Elternrats gab ber Freude ber Eltern über bas gelungene Wert Ausbrud und berichtete ilber eine Sammlung unter ber Elternichaft, beren Ertrag bagu bienen foll, ben staatlichen Aufwand für bie Schule zu ergangen. - Berr Lipperi stattete gleichen Dant ab für die Bereinigung ohemaliger Schüler ber Oberrealschule, die die iconen Glasmalereien für die Aula stiftete.

Bum Schluß fprach ber Leiter felbft, Berr Brof. Grund.

Die Millionen Abonnenten und Leser der felndlichen Presse sind größtenteils Glieder des arbeitenden Volkes und gerade sie sind es, welche dieser zu ihrer Knechtung bestimmten Presse die ungeheure Macht verleihen, über die sie verfügt. Der Arbeiter. der statt eines Arbeiterblattes ein Organ der Arbeiterfeinde hält, begeht einen gelstigen Selbstmord, ein Verbrechen an seinen Brüdern, an seiner Klasse. Die Presse ist heute das wirksamste Mittel der Knechtung. Bemächtigen wir uns dieses Hebels, und die Presse wird das wirksamste Mittel der Befrelung sein.

Wilhelm Liebknecht

Er hatte viel und vielen zu banten, er ruhmte bie reibungs. tofe Bufammenarbeit von Schule und Baubehorde und betonte, fo manche Schwierigfeit bas Nebeneinander von Bau und Schulbetrieb auch gebracht habe, einen Borteil habe es boch gebracht. Die Schüler hatten boch manches gesehen und gelernt babei und es fei fein Bestreben, ilmen aus biefer Unschauung die Schwere und Burde je ber ichaffenden Arbeit ins Bewußtsein gu ruden. Er beendcie feine Ausführungen mit ftarter Beionung bes Deutschlums und der nationalen Erziehung. Wir find gewiß nicht bagegen, bast die jungen Menschen in ber Schule im Beifte beutschen Boltstums erzogen werben; wir halten bas mit den Rebnern von gestern für selbstwerständlich; aber die Berfaffung betont baneben ben Geift der Bolterverföhnung und es icheint uns, wenn man in programmatifcher Rebe von bem einen fpricht, follte man bas andere nicht vergeffen; benn gerade bei ben Schulern ber höheren Schulen ift bie Gefahr mohl ba, baß sie von berechtigtem Nationalgefiihl hinabgleiten in die giftige Sphare nationaliftifcher Ueberheblichfeit

Der Abend vereinte bann die Festwersammlung noch einmal gur Aufführung des Sturms von Shatespeare burch bie von Dr. Bormig geleitete Spielfchar ber Schule. Die Dare bletung bewies, bag viel Mühe und echter fünftlerifcher Ernst auch auf biefe Leiftung vermanbt mar - und mir begrußen die forgfame Pflege des Laienspiels an der Schule febr. Bit fie boch eine für bie Menichenbilbung ungeheuer wertvolle Ergangung ber noch immer allgu einseitig verftanbesmäßigen Unterrichisarbeit.

Aber wir find ftart im 3weifel, ob die Leitung ber Schar auf dem richtigen Wege ift. Allzu groß schien uns ber Aufwand an Mufit und Tang, an Roftlimen und Beleuchtungseffetten. Neugerste Schlichtheit im Apparat sowohl wie in ber Durchführung ber Rollen icheint uns dagegen oberftes Gebot für jebes Laienspiel. Darin liegt fein Wert und feine Grenze.

Bon ben trefflichen Ginrichtungen ber Schule soll bier nicht noch einmal die Rede fein. Bunfchenswert ware es, wenn burch gelegentliche Führungen bes Sonntags auch meiteren Kreisen noch Gelegenheit geboten würde, fich selbst darüber gu belehren. Und nun an gleiche Arbeit für unsere Boltsschulen! S.

Geibelfeier auf ber Lachemehr. Gin febr umfangreiches Programm hatte der Berein Lubeder Runftfreundinnen für eine Bergramm hatte der Berein Lübeder Aunstfreundinnen für eine Bersanstaltung zusammengestellt, die der Ehrung des heimischen Dichters dienen sollte. Nach einleitender Musik gruppierte sich vor der Weusikhalle eine Schar Gäste von Anno dazumal nach einem Bilde von M. von Schwind, und dann trug das Ehrensmitglied unserer Städtischen Bühne, Wax Grube, persönliche Erinnerungen an Geibel vor, den "Herold" des deutschen Kaiserzeiches. Der Redner schilderte die Zeit Geibels, der das schlite, was heute unser Leben erfüllt: Kamps; die aber die große Sehnssucht in sich trug, die uns sehlt. Geibel war der Liebenswürdige, der Gastfreundliche, der seinen Gästen einen Grog vorsetzte, den er nach eigenem Rezept aus Rotwein und — französischem! — Weißwein herstellte und den er kredenzte mit einer Aufforderung, Weißwein herstellte und den er fredenzte mit einer Aufforderung, wie sie berber in keiner Seemannskneipe ausgesprochen wird. Vorsicht war am Platze, wenn das Gespräch sich Hebbel zuwandte oder gar Guttow, ber Geibel den "Bachsichdichker" nannte. Buchsteufelswild konnte er werden, wenn jemand sür Wagner zu werben suchte, den er einen "Schweinehund" titulierte. Mit einem Dank an den Lübe der Dichter schloß Hofrat Grube seine interessanten Aussührungen. In langer Neihe wurden dann Geibelsche Gedichte vorgetragen, seine Lieder im Chor und einzeln gesungen und musiziert, so daß alle zufrieden waren: die Vortragenden, daß sie ihre Kunst an den Mann bringen konnten;

Aus Ahmannshausen

Der Pfarrer von Ahmannshausen spricht: Die Welt stedt tief in Sünden, boch, wo der Meifter Josephus ftedt, weiß niemand mir gu fünden,

Als wir am Spätnachmittag in der alten Rhein- und Wein-stadt anlangten, war dort bereits der Teufel los. Aus allen schenken sang und fiedelie es wie besessen und in den engen Gesenken sang und fiedelie es wie besessen und in den engen Gassen stiefelte allerlei Touristenvolk. Da wir unserer drei waren, erwies sich alle Hoffnung auf Hotelunterkunft bald als Essig, nach einigem Kreuz- und Auergelause sandeten wir jesdoch in einer immerhin ganz passablen Privatbleibe. Bald hatien wir die Rucksäde untergebracht und den Staub und Schweiß der vormittägigen ausgedehnten Berg- und Burgenswanderung abgeschiittelt und abgewaschen. Dann kletterien wir hinein ins volle Asmannshausener Vlost- und Menschenkeben. Studienhalber.

Erst mal wieder hinunter an den Rhein. Dampfer und Motorboote fahren stromauf und stromab. Kommen von Bacharach ober von Rildesheim. Oder gar weiter von Bonn oder von Mainz. Drüben von halber Höhe des jenseitigen Ufers sieht sind sind stumm das alte Burgschloß Rheinstein in den Trubel unserer modernen Zeit. Wittelalierliche Nomantik und neuzeitzliches "Brüderte in trink!" — wohnen hier aufs engste keisenware beifammen.

"Brüderlein trink! " so ganz kommt man hier um die seuchte Angelegenheit nun mal nicht herum, also Kehrtwendung und schon stehen wir vor einer literars und suffgeschichtlich hochsinteressanten Stätte: der "Krone". Ein geräumiges Lokal, gegenwärtig etwa das feudasste am Ort. Wenn man schon diesen oftelbisch schimmernden Begriff hierzulande passieren lassen will. Alles, was in deutscher Literatur einen geachteten Namen hat und gesegentlich nach Newannshausen kan das Namen hat und gelegentlich nach Akmannshausen kam, das trank in der "Krone" seinen weißen oder roten Schoppen. Trank und machte in vorgerückter Stunde seinen Bers auf Haus und machte in vorgerückter Stunde seinen Bers auf Haus und Wirt. Und was die trink- und sangesfreudigen Dichter einste mals hier ins Stammbuch schrieben, das hat später der Wirt kellamesertia an Decen und Wänden malen lassen.

Alle sind sie mit ihrem Sprüchlein verewigt. Otto Roquette und Friedrich Bodenstedt, Emanuel Geibel und Bictor Scheffel, Wilhelm Jordan und Rudolf Herzog, und dieser und jener ans derc. Sogar der geruhige Peter Rosegger ist einmal aus seiner stenrischen Alpenheimat hier gelandet und hat zu Ehren Ahmannshausen sein Verslein gedichtet, seinen literarischen Bei-Alfmannshausen sein Verslein gedichtet, seinen literarischen Beistrag für die "Krone" gestiftet. Der beste aber war anscheinend Ferdinand Freiligrath. Bei dem ist's nicht bloß beim gesstifteten Sprücklein geblieben, diesem Sänger des Rheins und der Freiheit hat der Wirt in dantbarer Erinnerung ein großes Relief gewidmet. Vorne an der Hausfront grüßt das Bild des zeitweilen wackeren Gefährten von Karl Marz und Friedrich Engels aus den Tagen der Neuen Rheinischen Zeitung. Fünstig Jahre nach dem ersten Besuch des Dichters wurde es durch Klinitlerkand angehracht. Kilnitlerhand angebracht.

Der erste Besuch . . . Im Mai 1844 war es. Der kühne Sänger hatte die kleine Fürstenpension von sich geworfen und die Brüden zu denen abgebrochen, die jenseits der Bolksforderungen und der Bolkswünsche standen. "Fest und uerschütterlich trete ich an die Seite derer, die mit Stirn und Brust der Reaktion sich entgegenstemmen! Kein Leben mehr für mich ohne Freiheit. ", so schrieb er, der mutige Mann und begnadete Dichter Ferdinand Freisigrath zu Ahmannshausen im Mai 1844 in das hochbedeuts same Borwort zu seinen politischen Zeitgedichten. Sier in der "Krone" ist das geschehen.

Von dem Sänger und Zecher Freiligrath wissen die schriftslichen Ueberlieferungen am Rhein überhaupt mancherlei Interessantes zu erzählen. Im alten Weinwirtshaus St. Beter in Walporzheim im Ahrtal sasen wir, daß hier diesem Dichter der Tropsen jeweils so gut gemundet habe, daß er auf seinen Aussstügen in die Ahrgegend nie weiter als dis dahin gekommen sei. Dier habe er sich jeweils festgetrunten.

So in der "Krone" mit ihrer Tradition. Ein Schluck des Gedantens großer Zeiten! Ein Haus weiter liegt der "Anker". Eine Tafel vermeldet, daß in dieser Trinkstätte Bismard seine Bleibe aufgeschlagen habe, so oft er nach Agmannshausen

Der Fröhlichsten einer am Rhein mar Scheffel. In einem Der Fröhlichsten einer am Ichein war Sasezzei. In einem langen Gedicht zu Ehren seines pfarrherrlichen Freundes Schmes Ja, ja, wie sagt doch der Pfarrer von Afmannshausen: "Die zer erwies er Afmannshausen seine Reserenz. Die obigen Wotto» West steel in Sünden". — Josef Kliche.

zeisen find ihm entnommen. Gie find babin zu deuten, bag Scheffel, ben man in Freundestreis infolge feines Bornamens Joseph den Meister Josephus nannte, eine Zeitlang sich von seinen Genossen fernhielt und also für verschollen galt. Auch diese Zeilen hat der Kronenwirt an seiner weindunftigen Deck verewigt.

Aus den Jonllen der Bergangenheit in die Gegenwart. In eine der großen Bauernschenken gehen wir hinein. Ein lustiges Leben ohne Ende. Männlein und Weiblein durcheinander. Auf jedem Tisch ein paar Liederbücher jum Mitfingen. Schnell hat uns die Kellnerin eins in die Sand gedrudt. Rummer Soundso wird gesungen. Wir singen mit. Immer ein Lieb nach bem andern. Die Kellnerin hat für Stimmung gu sorgen. Stimmung schafft Umsay, und dafür ist sie angestellt. Also machen wir auch mit, in Stimmung und Umsay. Man würde uns ja sonst bose sein.

Die Racht tonnen wir nicht ichlafen. Alle Biertelftunde fingt's und schreit's an unserm Saus vorbei. Bon der Lorelen, von der Wirtin Tochterlein, von bem Beutel ichlaff und leer und auch wieder von dem Briiderlein, bas trinten foll, wird unaufhörlich gesungen.

Am andern Morgen, als wir mude und mit schweren Röpfen am Frühstüdstisch sigen, flart uns ber Wirt auf; Agmannshaufen ware wieder fo überfüllt von Freinden, daß nicht alle Quartiere hatten befommen tonnen und dag biefe Scharen dann aus ben Wirtshäusern rauf in die Berge nach bem Riedermald=

denkmal gezogen seien, Dann ergahlt er un noch was. Das mit den Bauernichenten heutiger Art fei gang perfluchter Tunnef. Früher habe heutiger Art sei ganz verzungter Lunnez. Fruger gave man in Ahmanshausen sowas nicht gekannt. Der Hauptmacher davon sei ein während der Inflationsjahre zugereister Tschecke. Der sänge am sautesten von des "deutschen Rheines Strand" mit dem Refrain "Zum Rhein, zum Rhein, zum deutschen Rhein, wir alle wollen Hiter sein". — In der Tat, dieser schutz und hütelustige Rheinstützmer aus der Slowakei wisse schon, warum er an seinen Schenftischen die Männsein und Weibsein zu immer neuer Rhein= und Weinbegeisterung aufputschen sasse. Als er zugereist gesommen sei, wäre er ganz schmal gewesen, seht hätte er einen Bauch von Meterbreite und verschiedene Häuser.

Die Resucher, da sie in ermählter Gesellschaft ihren Raffee tranten — and die Veranstalter, die — bei den Eintrittspreisen finangiell nicht zu turg gefommen fein bilrften,

Wertvolle Parteiliteratur. Zum 50. Gedentjahr der Entrechtung ber Arbeitertlaffe burch bas Sozialiftengefen (21. Ottober 1878) hat der Blicherfreis zwei Werte herausgegeben, die filr jeben Parteigenoffen augerft wertvoll find. Der eine Band stammt von Rampffmeger: Bor bem Sogialistengeset, ber andere von Bernftein: Sogialbemofratifche Lehr. fahre (Die Beroenzell unter bem Sozialiftengeseit). Beibe Bucher find auf bestem Papier georudt und in Gangleinen gebunden. Der Preis beträgt a MM. Diefer billige Breis ift nur möglich, wenn ein Wassenabsag erzielt wird. Die Bestellung erfolgt burch bie Bartelnereine. Beltell . Liften liegen im Setrelarlat, Johannioftrage 48, und in ber Buch hand. lung bes Lübeder Boltsboten aus. Wir empfehlen unferen Genoffen, fich möglichst balb einzuzeichnen, um fich biefe hochwichtige Parteiliteratur gu fichern.

Fahrpläne in den Bligen, Seit einiger Beit find die FD. Buge mit Bugfahrplanen ausgestattet. Sie werden in einem einfachen Faliblatt auf jeden Sig im Juge gelegt und enthalten nicht nur ben genauen Fahrplan des Juges mit Kilo-meter und Aufenthaltsbauer, sondern auch die Jubringer und Anschliffe, Die man mit Diesem Juge und feinem Gegenzuge erreicht. Filr Die &D-Bilge liegen Die Abteilfahrpläne jeht vor, ble nachften Buge, Die mit thnen ausgestattet werden follen, find die DeHilge.

3um Flugtage in Blankenfee am 16. September. Das Lübeder Publikum hat bereits mehrfach Gelegenheit gehabt, Weisterleiftungen auf Dem Gebicte bes Runftfluges zu beobachten. Es können baher nur erstelassige Biloten für einen Flugtag in Albed in Frage tommen und als solder ist u. a. Untonius Raab allgemein befannt. Exinnerlich ist noch seine seinerzeit sensationelle Landung mit einem Sportflugzeug in Berlin "Unter ben Linden" und einige Tage später die Landung im Stabion Berlin mahrend eines Motorradrennens. Wir haben es hier mit einem Pionier der Sportsliegerei zu iun, der sich bei unzähligen internationalen Wetthewerben erste Breise holte. Auch der Diplom-Ingenieur Kuri Kagenstein ist ein herporragenber Sporiflieger und feit 1923 im beutschen Sportflugwesen tätig. Auch Kagenstein hat ein Bravourstück vollbracht, nämlich die Durchfliegung der nur vier Wieter hohen Fuldabrücke in Kaffel. Ueber die melteren Mlitwirkenden wird demnächst berichtet werden und ebenso über das in Aussicht stehende Programm, das manches Neue und Interesante bieten wird.

Ernteschätzung. Für den Freistaat Preußen wird seht der durch schnittliche Settarertrag der Ernte 1928 angegeben, der durchweg höher als im Vorjahre ist. Er macht für Winterweizen 20,2 Doppelzentner (im Vorjahre 19,4), für Spelz 13,1 (11,6), für Winterroggen 16,5 (14,4), für Sommerroggen 18 (11,6), für Sommergerste 19,4 (18,6), für Gemenge 16,8 (15,6), für Buchweizen 9,8 (9,5), für Sommerweizen 19,6 (19,8), für Wintergerste 21,2 (23,5) und für Hafer 18,2 (18,8) Doppelzentner aus. Ausschlaggebend ist dabei, daß das Getreibe dieses Mal von weitaus besserer Qualität ist als im Vorjahre. Die bochften Erträgnisse erzielte für Wintergetreibe die Rheinproving, für Sommergetreibe die Proving Sachsen und für Safer, Gemenge und Fruhtartoffeln Schleswin-Solftein. Um ungunftigften find die Ergebniffe in der Proving Oftpreußen.

pb. Festgenommen wurde ein Handlungsgehilfe von hier, ber feinem Arbeitgeber 500 RDt. gestahlen hatte.

pb. Entgleiste Guterwagen. In der Nacht jum 26. b. Mt. entgleiften in ber Safenftrage beim Schuppen 13 mehrere Gutermagen eines Rangierzuges. Ein Guterwagen murbe hierbei umgeriffen. Die Enigleifung ift mabricheinlich auf einen Gehler in ber Weiche beim Schuppen 18 jurudguführen. Berfonen find nicht zu Schaben getommen.

In den Babeanstalten Fallendamm und Arähenteich beirug die Temperatur: Wasser 19 Grad, Luft 20 Grad.

Neuregelung ber Kurzarbeiterunterstützung

Anwarticaftszeit für Safenarbeiter

Die Kurgarbeiterunterstühung bleibt in der durch die letzte Berordnung des Reichsarbeitsministers sestgeslegten Form höchstens noch dis zum 1. Dezember in Krast. Bom Berwaltungstat der Reichsanstalt sür Arbeitslosenversicherung und Arbeitsvermittlung wird eine neue Fassung vorbereitet. Sie soll spätestens am 1. Dezember Geltung erhalten.
Für die unständig beschäftigten Hafen arbeister hat der Berwaltungsrat in der Frage der Erfüllung der Armertickaftszeit eine Sanderregelung verroffen.

ter hat der Verwaltungsrat in der Frage der Erfüllung der Anwartschaftszeit eine Sonderregelung getroffen. Das nach brauchen diese Arbeiter nicht 28 Wochen versicherungspflichtige Beschäftigung nachzuweisen, sondern 39 Wochen Kranstenversicherung. Das Verhältnis 26 zu 39 erklärt sich daraus, daß die unständig beschäftigten Arbeiter tatsächlich nurzwei Drittel der Woche arbeiten. Die Lohnstung vieser Arbeiterkategorie, deren tatsächlicher Lohn nur schwer zu ersrechnen ist, erfolgt ebenfalls nach einer besonderen Regelung, und zwar in der Form, daß im Höchstall sür diese Arbeiter die Robritate 8 in Frage kommt. Lohnstufe 8 in Frage kommt.

Die Saisonarbetterfrage wird gur Zeit vom Arbeitsausschuff des Bermaltungsrats beraten.

Theater und Musik

Stadttheater

Nomes und Julia

Die neuen jungen Kräfte unseres Stadtthcaters tonnen sich nicht beklagen. Kaum daß der Vorhang sich zum erstenmal wieber hebt, gibt man ihnen das Feld frei, zu zeigen, was sie können, was sie sind. Ein klein wenig zu früh vielleicht; sie sind noch nicht recht eingespielt, ein wenig befangen noch und mit den Schwierigkeiten der Akustik nicht recht vertraut; es schien oft mehr ein Laien piel als Leistung von Berufsschauspiestern; doch soll das kein Tadel sein — mangelnde Routine ist ja oft ein Vorzug.

Ganz befangen, rührend fast ging Irmgard Weber, unsere neue "Sentimentale" an die große Aufgabe der Julia — und spielte sich dann wundervoll frei, bis zu ganz starter, unmittelbar pacender Wirtung im "Amen", das sie dem Kupplerrat der Amme nachrust. Natürliche Anmut, startes Temperament — und mehr und mehr kam auch das Wesentliche, das eigentlich Menschliche hervor. Wir glauben schon, daß etwas sehr Erfreuliches daraus wird, wenn anfängliche Unsicher-

heit und Unruhe überwunden sind. Nicht ganz so optimistisch vermögen wir Herrn Grüntzig zu beurteilen, dessen Untersangen, einen blonden Romed zu spielen, allerdings von vorn herein mitgraten mußte. Denn Romeo und Julia sind Kinder des Südens — wie der Norden sie träumt. Nicht umsonst legte Shakespeare nach Verona die Wiege ihres heißen Bluts und ihrer raschen Taten. An stürmischem Temperament mangelt's freilich Grünhig mit nichten; aber es war ein Spielen von Effett zu Effett,

Neues aus aller Welt

Die Grönlandflieger verschollen

Ein gefülfchtes Telegramm

Die Grönlandflieger Saffel und Cramer gelien nach ben neuesten Melbungen aus Kanada und London als endgültig verschoffen. Das Telegramm an die Bermaltung ber Grönland. insel in Ropenhagen hat fich als eine Mustifitation herausgestellt. Won amerikanischer Seite ift für bie Enibedung ber Berfon, Die lich bas Wergnilgen ber Sendung brahtlofer Telegramme geleistet und baburch bie gange Welt irregefilhrt hat, eine Belohnung von 500 Dollar ausgeseitt worden.

Rieber Epidemie in Griechenland

300 000 Erfrantte

Eine schon seit einiger Zeit in Griechensand grassierende Dengue-Fieberepidemie hat eine geradezu unheim-liche Verbreitung erlangt. Allein in Athen und Piräus wird die Zahl der Kransheltsfälle auf il ber 300000 ge-schätzt. Kaum eine Familie ist von der Epidemie verschont ge-blieben, und beide Städte machen den Eindruck, als obste in riestge Hospitäler verwandelt seien. Die Zahl der Toten wächst in erschredendem Mage und bas Wirtschaftsleben ist an vielen Stellen fast bum Stillstand gesommen. So sind 3, B. in ber Borstadt Piraus liber 300 Läden geschlossen. Befonders leidet die Schiffahrt, da bie im Safen liegenden Dampfer weder beladen noch geloscht werden tonnen. Auch find an Bord vieler Schiffe große Teile ber Mannichafi von ber Seuche ergriffen worben.

Gin Dorf eingeaschert

In Oberitalten find in bem Dorfe Romeno butch Groß feuer 28 Saufer eingeafdert und erhebliche Kutter. und Erntevorräte vernichtet worden. Zwei Frauen, bie ihre Sabseligkeiten aus ben brennenden Säulern reiten wollten, erftidten. Flinf Perfonen murben verlegt, barunter eine Mutter, die noch im legten Augenblid ihre fünf eingeichloffenen Rinder rettete.

ml. Sochzeit im Mazdagnan=Stil. Kürglich murbe in Eng-land bie erste hochzeit nach bem Ritus ber Mazdagnan=Sette gefeiert. In Anwesenheit des Oberhauptes der europäischen Mag-dagnanisten, des Oberftieutnants Gault, der auch unter dem Namen "Dabon Guromano" bekannt ift, fand die feierliche Sand-lung in der Sunshine Sall in Manchester statt; 300 Unhänger der Bewegung waren aus London, Birmingham und anderen Städten herbeigeeilt. Man hatte ben Altar gang mit weißer Geibe ausgeschlagen und mit sieben brennenden Kerzen geschmildt. Die Braut und ber Brautigam, die vorher schon in ber Unitarischen Rirche getraut worben waren, mußten fich nun nach bem Magdaznan-Ritus in einem Spiegel betrachten und murben bann mit Garn ancinander gebunden, das überdies von zwei Kindern um bas Brautpaar in Form einer 8 gefchlungen wurde, Der Priefter der Selte ergriff dann eine brennende Kerze, die er an das Ende des Garns hielt, und erklärte mit lauter Stimme, daß der gleich-mäßig sich fortpflanzende Brand des Garns ein Symbol für das harmonisch verlaufende Leben des Brautpaares sein solle, dem er Frieden, Glud und Reichtum minfche,

16 blinde Bassagiere an Bord 7 Menichen erftidt

Auf dem Dampfer "Steel Inventor", der aus Gilbamerita in Baltimore eingetroffen mar, wurde eine Raucherung mit Deninfeltionsmitteln porgenommen, ba ber Dampfer auf feiner Reife mehrere Safen angelaufen hatte, mo Gelbfieber herrichte. Rach ber Desinfettion fand man in verfchiebenen Teilen bes Ruhle raumes fieben Leichen auf und neun Personen, die icon halb erstidt maren. Es handelt fich bet diesen 16 Perfonn um blinde Paffagiere, die fich heimlich an Bord bes Schiffes und im Riblraum verftedt hatten,

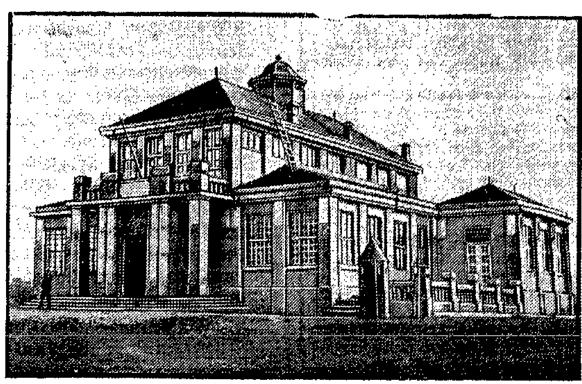
Ein polnischer Bersonenzug ausgeraubt

In der Nacht jum Sonntag ist in der Nähe von Rielce pon einer bewaffneten Berbrederbande ein Berfonengug angehalten und vollständig ausgeplundert morben. Der leberfall ereignete fich auf der Strede zwifchen Rabom und Wliedhowa in einem etwa 100 Wleter langen Tunnel, wo die Banditen ben Bug mit Lichtsignalen gum Salten brachten. Mus ber Duntelheit fprangen ploglich mehrere vermummte Geftalten mit porgehaltenen Revolvern auf Die Lofomotive und übermal. tigten in wenigen Minuten den Diaschinenfilhrer und bas übrige Bugpersonal. Gie plunderten in turgefter Beit die vollig aberraichten Baffagiere aus, die vollständig ratios maren und teinen Widerstand zu leisten wagten. Der ganze Ueberfall dauerte nicht länger als 20 Minuten, wonach die Rauber unter Mitnahme einer ungeheuren Beute an Gelb und Juwelen in ber Duntelheit veridwanden.

100 Berfonen an Bergiftungsericeinungen ertrantt. In ber Reichsbruderei find - wie erft jeht befannt wird - icon vor mehreren Tagen eine gange Reihe von Berfonen nach bem Benuf von Fleisch und Gemufe aus ber Rantine an Bergiftungsericheinungen ertrantt. Alle Erfrantien befinden fich aufter Lebensgefahr. Die Rahl foll 100 überichreiten.

Revolte in einer Befferungsanftalt. In ber Maddenbefferungsanftalt Czegled in Ungarn band eine Auffeherin einem rungsanstall Czegled in Ungarn vand eine Auflegerin einem Wlädchen wegen Ungehorsam die Hände sest. Ein anderes Mädchen kam ihrer Freundin zu Hisse und schlug die Ausseherin, so daß sie bewußtlos zusammenbrach. Auf den Lärm hin eilten die anderen Insassischen herbei und trieben unter dem Ause "Niesder mit den Ausscherinnen" das Aussichtspersonal in die Flucht. Die Mädchen zerschlugen dann die Einrichtung en fast aller Zimmer. Alls 18 Polizeibeamte die Auhe wieder herstellen wollten, entspann sich ein wilder Kamps. Die Voomten murden mit allen möglichen Einrichtungsgegenständen Beamten murben mit allen möglichen Ginrichtungegegenftanben beworfen, wobei mehrere Polizisten Verletzungen erlitten. Einige Beamte trugen Bis und Kraywunden davon.

Angst vor Josefine Bater. Die gegenwärtig in Holland weilende Nevue-Königin Josefine Bater hat dieser Tage das Fischerdorf Volembam an der Zuidersee in Aufruhr verseht. Josefine hatte sich als Hollanderin verkleidet und tanzte in riestgen weißen Solsichuhen einen Charleston. Ihre weiten Kleider gingen dabei eimas zu hoch, mas die Dörfler veranlagte, in größter Bestürzung bavonzulaufen; ihre Töchter tonnten fie nur mit Mube foribringen,



Das Parlamentsgebäude in Tirana

ber Baupte und Restbengstadt Albaniens

Unvergänglich glänzte durch solche und manch andre Un-vollkommenheit die tragische Heiterkeit des klassischen Wertes. "Klassisch" — wie kommt es doch, daß wir mit diesem Wort stets eine Borstellung von farbigem Gips verbinden? Gerade den ein fach en Menschen muß dieses Spiel rühren und erfreuen. Es bedarf keines kritischen Kommentars. Wer je geliebt hat, oder zu lieben hofft, versteht es — jeder also. Und die Regie des Intendanten sorgte durch straffes Tempo und mannigs sachen Auswand dafür, daß teine tote Stelle blieb. S.

Filmschau

Stadthallenlichtspiele. Der Geliebte seiner Frau (ein Seitensprung ins Chebeit) heißt der Hauptfilm des Abends. Der Inhalt: Die Tochter eines Großindustriellen möchte heiraten. Der Inhalt: Die Tochter eines Großindustriellen möchte heiraten. Alle ihre Pensionssreundinnen haben einen Abeligen zum Ehesmann, da muß der Papa ihr auch einen kausen. Der Graf Hardenegg ist insolge lustiger Lebensauffassung auf den Wind-Hund gekommen. Der heißt Dina, schläft mit im Bett — erhält beim "Trinken" ein Lähchen vorgebunden usw. Vor die Wahl gestellt, zwischen Iwangsversteigerung und Ehe, sagt der Graf die Ehe zu. Erst jedoch acht Tage Junggesellenfreiheit; Kennenlernen auf dem Standesamt. Inzwischen löst der Schwiegerpapa die vorehelichen Verpsichtungen ein. Die Abschiedsseier des Sohnes hat den Ersolg, daß der Vater start schwankend — der Sohn gar nicht aufs Standesamt kommt — er sigt nämlich auf dem Polizeirevier. — Da haut die Jukunstige unter Decknamen in gar nicht aufs Sianoesami tommt — er unt namung auf vem Polizeirevier. — Da haut die Jukinftige unter Decknamen in ein Absteigehotel ab — wo der Herr Graf unter dem Bummelspseudonym Meyer zufällig seine Zimmer hat. Natürlich ist alles belegt, die auf die Zimmer des Grasen, der ja verreisen wollte. Auf dieser Doppelbelegung bauen sich all die fröhlichen Zufälle auf, die zum guten Schluß führen. — Bis zum dritten Aft ist

auf die kommt's an. Dies der erste Eindruck; vielleicht — juviel wissender Kokeiterie. Alles genommen — gute Auf-hoffentlich — ein falscher. — viel Scherz — ein wenig Satire — auf tiefere Bedeutung wurde verzichtet. — Almen-rausch und Ebelweiß, der zweite Haupifilm hält sich für ein banrisches Boltsstild lobend fern von übermäßiger Rührseligkeit. Troh Gefängnis — troh Schmugglern, Jägern und dem widerborstigen Bater kriegt der reiche Mentel die arme Evi, kriegen die Schmuggler ihre Strafe, ein paar Menschen mit ins Verderben reißend. Die Landschaft und die Menschen sind ansprechend gezeichnet — die Levermüllerin durch Margarete Aupfer sogar recht gut. — Der Kulturfilm erzählt von Dingen, die viele nicht wissen. In der Wochenschau fallen Bilder aus Peting auf, die einen Einblick in die durch die Kämpfe ausgewühlte Stadt gewähren.

Schauburg. Es scheint allgemach üblich zu werben, statt weniger Filme von stundenlanger Dauer deren mehrere weniger umfangreiche vorzuführen und somit das Programm abwecht lungsreicher zu gestalten. So gesehen, tann die Spielfolge dieset Woche befriedigen, benn sie bringt jedem Geschmad etwas. In interessanten Zeitlupenaufnahmen werden Bilber aus bem Bogelreiche gezeigt und lehrreiche Einblide in die Flug-technit geboten. — "Der Bananentonig" ichien dem Bublitum denn doch ein bischen zu albern, so daß trot mancher Verrücktheiten kaum rechte Heiterkeit auftam. — Prächtige Aufsnahmen aus dem Hochgebirge erfreuen in den "Gletscherswander wanderungen", deren Gesahren nachdrücklich aufgezeigt werden. — Eine nette Sache ist das Lustspiel "Man steigt nach". Die Geschichte vom Liebhaber im Kleiderschrant ist zwar alles andere als neu, aber das Kapitel der ehelichen Seitenssprünge ist hier in oft recht drolligen Situationen aufgerollt, so daß das Stückschler und seine Miedersche frankliche Aufgerollt, so daß das Stud selbst und seine Wiedergabe freudige Aufnahme fand. sig mit nichten; aber es war ein Spielen von Effekt zu Effekt, nicht die Entfaltung eines Menschenwesens. Genau so wie dies simmer des Grafen, der ja verreisen wollte. Damit auch die "Kriminalstudenien" zu ihrem Recht kämen, nicht die Entfaltung eines Menschenwesens. Genau so wie dies Justigen Liebhaber spielen; man wird der Wirkung nie ganz entraten — die dichterische Wahrheit niemals finden; und Geliebte — wielt die naive Ebekandidatin mit

Norddeutsche Nachrichten

Proving Labed

Schwartau - Renfefeid. SPD. Frauengruppe. Die Berfammlung am Dienstag, bem 28. Auguft, fallt befonberer Ilm. ftanbe wegen aus. Die Genoffinnen werden erfucht, fich an bem am Sonnabend, dem 1. September, im Gafthaus Transvaal finits findenben Bortrag gahlreich ju beteiligen. Der Borftand.

Z. Renfefelb. Gemeinderats figung. Der neue Ge-meindevorsteher erläuterte eine von ihm ausgearbeitete und der Regierung in Gutin jugefandte Dentichrift über die Finange lage der Gemeinde Renscfeld. Eine Besprechung mit der Resgierung hat stattgesunden. Unter anderem hatte der Gemeindevorsteher der Regierung in bezug auf Steuererhöhungen ertlärt: Steuererhöhungen in der Gemeinde Rensefeld, soweit diese überhaupt noch möglich, find in ihren Ertragen fo unwefentlich, bag eine Besserung der Finanzlage in dieser Sinsicht nicht zu erwarten set. Eine weitere Berhandlung mit Vertretern der oldenburgisichen Regierung wird bemnächt stattfinden. Die Umrechnung ber Behälter samtlicher Gemeindebeamten nach ber neuen Befoldungsordnung erbringt eine monatliche Mehrausgabe von 101 Mart. Der Sufner Bardt-Groff-Parin murbe, weil er nicht jum Fahren der Feuersprise erschienen war, vom Gemeinderat ju 20 Mart Geldstrafe verurteilt. Das Gemeindebureau, welches sich jest im Gemeindehaus befindet, ist jest außer läglich von 9—1 Uhr Montags und Freitags von 4—5 Uhr, Mittwochs von 4-6 Uhr geöffnet.

Baniestädte

Berhangnisvoller Gerufteinfturz. In dem Reubau Bebelaffee 27 brach am Sonnabend nadmittag an einem Geruft ein Balten, ber ben Bruch bes Gerufts und mit ihm ben Absturg zweier Maler aus einer Sibbe von 17 Meter in ben Lichtschacht zur Kolge hatte. Der Maler Schröder mar fofort tot, ber Maler Gichhorn mußte in ich wer verlegtem Buftande ins Krantenhaus gebracht werden.

Großfeuer im Hafen

Samburg, 27. August

Am Sonniag morgen gegen 4 Uhr entstand wieberum im Samburger Safen ein Großfeuer, bas aber burch bas rechtseitige energische Gingreifen ber Feuerwehr in taum zwei Stunden auf feinen Brandherd beschränkt werden konnte. Dieses Mal brach bea Feuer in ben großen Lanbeanlagen am Sprees hafen in bem Lagerschuppen ber Firma von ber Senbe aus. In dem an der Wafferseite belogenen Schuppen lagerten große Borräte an Baumwolle, Jute und 150 Sad Salpeter. In dem Schuppen befindet sich die Wohnung des Lagermeisters. Der Sohn des Lagermeisters bemerkte ein eigentumliches Kniftern. Notbürftig betleibet verließ er ichnell fein Zimmer und gewahrte, wie die hellen Flammen aus dem Sendeicen Schuppen emporschlugen. Die Feuerwehr wurde sofort verständigt. Sie überschaute gleich die Gefährlichkeit des Brandberbes und erkannte, daß hier nur mit einer großen Löschkraft erfolgreich bem Branbe Einhalt getan werben tonnte. In turger Beit hatte fie die fechs Fenerlöschzüge sowie sechs Sprigenbampfer und zwei Fenerlöschboote an die Feuerstelle beorbert. Aus 23 Rohren murben ungeheure Wassermengen in die brennenden Baumwolls und Jutebestände geldleubert. Ein ftarter Qualm und eine fast unerträgliche bige erschwerten die Arbeiten ber Feuerwehr in hohem Mage. Nach taum zweistündiger Arbeit gelang es, bes Feuers Berr zu werben und bie Gefahr für die baneben liegenden Lagerräume und ber im Schuppen befindlichen Wohnung bes Lagermeisters gu beseitigen. In dem vom Feuer zerstörten Schuppen find verbrannt: 200 Ballen Jute, 600 Ballen Baumwolle und 150 Sad Salpeter. Der Gesamtschaben, ber sich auf zirka 400 000 bis 500000 Mart beläuft, ift durch Berficherung gedeckt. Die Enistehungsursache bes Feuers ist unbefannt,

Medlenburg

Schönberg. Drei Opfer des Wassers gerettet. Drei junge Mädchen aus Schönberg waren beim Baden im Obersielch auf tieseres Wasser hinausgeschwommen. Plöglich versagten dem einen Mädchen die Kräfte, und es geriet in schwere Gesahr unterzusinken. Die Begleiterinnen bemerkten das und eisten hilfreich herbei, waren aber des Reitungsschwimmens unkundig und kamen dadurch selbst in die Gesahr, unter Wasser zu geraten. Sie schrien um Hilfe. Dem Bademeister Lange und dem Bäckermeister Silber gelang es, die drei Mädchen wieder an Land zu bringen, bevor es zu spät war.

Ribel. Bon einer Dreschmaschine zermalmt. Ein entseslicher Unglücksfall ereignete sich auf der Feldmark Massow bei Röbel. Auf ungeflärte Weise fam ber als Maschinist bei der Dampsdreschmaschine tätige Gutsarbeiter August Quipow dem Treibriemen zunahe, wurde von ihm erfaßt und einmal vollständig herumgeschleudert. Dann geriet der Unglückliche mit den Armen in die Kammtäder und wurde fuchtbar zugerichtet. Schwerverlegt wurde er in ein Krankenhaus gebracht, wo er während der Operation seinen gahlreichen inneren und äußeren Berlegungen erlegen ist.

Schleswig-Holstein

Riel. Eine Segeljacht in der Ostsee von einem Dampfer überrannt. In der Nacht zum Sonnabend hat der norwegische Dampfer "Crana" östlich der Insel Fehmarn die deutsche Segeljacht "Cäcilie" überfahren und zum Sinken gebracht. Die an Bord der "Cäcilie" besindlichen dehn Personen wurden mit Ausnahme eines Matrosen, der ertrunken ist, von der "Crana" aufgenommen und in Holtenau an Land gesetzt. Eine der gereiteten Frauen von der "Cäcilie" erlitt einige Rippenbrüche und wurde in das Krankenhaus in Riel gebracht.

Sylt. Ein Kinderheim durch Bligschlag ein= Beafchert. Bei einem am 25. August in den frühen Morgen= ftunden niedergeangenen schweren Gewitter schlug der Blig in bas Kinderheim in Bad Keitum und gundete. Die fünfzig Kinder des Heims konnten glücklicherweise mit knapper Not gerettet werden. Das Gebäube, das der Stadt Mühlheim a. d. Ruhr kehört, hatte einen Wert von 120 000 Mark und war erst im ^{vorigen} Jahre erbaut worden. Der größte Teil des Inventars lonnte geborgen merden.

Die Wunderwelt von Arizona

Die interessanteste Bandschaft der Orde

Bon Prof. Dr. Alfred Bille

Seil Jahrzehnten find aus allen Tellen ber Erbe Manner 1 Seil Jahrzehnten find aus auen Leiten ver Etve Wanner der Wissenschaft, Naturfreunde und Touristen nach Arizona ges zogen: zum Gran Canon des Koloradoflusses, um seines der eindruckvollsten Kapitel bildet. Zwar sind schon vor eiwa 400 Jahren einige Spanier, die als Eroberer den neuen Erdeil betraten, verlock von Erzählungen der Indianer, auf gebrochen, um ben großen Strom au fuchen, bem fie wegen feiner rötlichen Farbe den Namen Kolorado (der Farbige) gaben. Aber erft im Jahre 1869 unternahm Major J. W. Powell die erste wissenschaftliche Expedition, um im Boot die 1600 Kilometer lange Stromader gu befahren. Es ift freilich nicht der gewaltige Strom, ber heute die Menichen nach Arizona lodt, es ift die Landichafi,

es ift bas grandiofe Raturbild,

bas uns zeigt, wie hier ein Strom ein Gebirge zerfügt, wie er fich im Zeitraum von vielen Jahrmissionen ein Bett gegraben hat: 114 Risometer tief, 21 Kilometer breit, 350 Kilometer lang! Es ift ein gigantischer Rif, ben die bonnernden Fluten bes Rolo-

rado in die Fessen geschnitten haben; eine Arbeit, zu der Mensschnnände niemals fähig wären.
Der Gran Canon ist, so sagen die Geologen, dadurch entsstanden, daß die Geste in smassen sich um mehr als 2500 Meter in einem so langsamen Zeitmaß gehoben haben, baß ber Koloradofluß sein Bett in gleichem Maß durch Ginschneiben in ben Felsuntergrund vertiefen konnte. Er formte sich die liefe Lalfdlucht, fo muchsen die stellen Wände empor mit ihren Tilrmen und Ginbuchtungen, ihren pittoresten Baden und breiten Terraffen. Gin Bilb von wilber, unfagbarer Schonheit unb

"Mis ich (fo ergahlt Sven Bebin in feinem Buch über ben Gran Canon) bas erftemal an ben Rand bes Gran Canon trat, hielt ich, unbewußt und unbedacht, ben but in ber Sand - wie beim Betreten eines von Menfchenhanden errichteten Tempels. Wenn man biefe wilbe, überwältigende Schönheit gu ichlibern perfucht, hat man ftete bas Gefühl erfolglofen Unterfangens. Bezaubert und gefeffelt von ber großartigen Ratur, ben gewaltis gen Maffen, dem

Reichtum an Farben und Rormen

und einem Gesamteindrud, ber neben dem Gran Canon alles perblaffen läßt, was man auf Erben gefeben bat, fo bag man fich auf einen andern Blaneten verfegt glaubt, taftet man vergebens nach Worten und Bildern - und findet feine."

Das ichreibt Spen . Debin, ein Foricher, ber bie Weiten der Welt gefehen hat und dem die Farbenwunder Affens geleuchtet haben. Sier, in Arizona, fand er etwas, was ihn über-wältigte und ihn zwang, diesem Wunder entblößten Sauptes

enigegenzutreten, Noch eine andere Stimme: bas Wort eines beutschen Gelehrten. Prosessor Leo Waibel (Kiel) schrieb kürzlich in einer Schilderung über den Gran Canon: "Im Westen, Süden und Osten scheint die Welt ganz normal, aber im Norden, was ist bas? Da fehlt ja die Erde, ba ift ein breites, tiefes, bunt leuchtendes Loch. Man ift von ber grellen Farbe geblenbet, von ber gewaltigen Tiefe beangstigt, por Staunen fast betaubt. Der Berftand fteht ftill. Man glaubt einen Augenbild ju fcman-

Der Verstand steht still. Wan glaubt einen Augenvild zu schwans fen und zu stürzen. Unwilksirsch sucht man nach einem physischen Halt, nach einem Geländer, nach einer Bank."
Hier spricht die Natur und zwingt den Menschen zu Boden. Wie das Antlig der Erde gestaltet wurde, um jene Form zu fins den, die dem Menschen das Dasein ermöglichte: hier sehen wir in die Werkstatt dieses Werdeprozesses und hören den Tumust der Wassermassen zwischen den Felstulissen. Die Erde scheint zu zittern. Aber dort drüben in den weiten Ebenen von Arizona ist demittige Stille und in der klaren Luft mälht sich inhribitig ift bemutige Stille und in ber flaren Luft wolbt fich inbrunftig

ten gugefchrieben werben muffe, benn in welfem Umfreis ift tein abnliches Reutergebilbe gu feben. Rirgend eine Spur pon Lava ober Alfte. Aber ringeumher gewaltige Blode von Sanbstein und Rallstein und große Mengen feinsten

In biefer Gegend war es, wo vor über vierzig Jahren (1888) vorüberziehende hirten größere Metallblode fanden, die fie für Silber hielten. Erst vier Jahre später, als zwei Geologen in Philabelphia in ben Besity einzelner Metallstude tamen, erfannte man, daß es fich um Meteoreifen handle und bald mar ber Rrater von Bentralarizona bas Forfdungsziel zahlreicher Ge lehrten. Der im vorigen Jahre verstorbene hervorragende ichmebifche Aftronom Gvanie Arrhenius hat von biefem Metcor. trater gefagt, bag er

"die intereffantefte Ericheinung auf ber Oberfläche unferes Blaneten"

sei und im Lauf der letzen Jahrzehnte hat es nicht an Ber-juchen gesehlt, den Dete orblod in seinem Grab aufzuspüren. Taisache ist, daß in der rächsten Umgebung des Kraiers große Mengen von Meleoreisen - man schäft ihre Masse auf 20 Lonnen — aufgesunden, aber seiber von Unberusenen verschleppt worden sind. Immerhin fand man bei Nachgrabungen eima 2000 Einzelstüde des Metcoriter, darunter mehrere von einigen Kilogramm Schwere, während Bohrungen in der Mitte des Kraterfeldes, die bis ju über 300 Meter Tiefe geführt wurden, ergebnislos blieben.

Diefer Rrater ift gewiffermagen ber

Shauplag einer tosmiffen Rataftropfe,

die vor mehreren tausend Jahren sich abgespielt hat, als ein riesiger Meteor auf seiner Wanderung in die Nähe unseres Blancien geriet und, angezogen von ber Erbmaffe, mit einer Setundengeichwindigleit von 40 Rilometern niederstürzte und sich tief in die Erde bohrte. Wie von einer ungeheuren Explosivgewalt emporgerissen, wurden die Steinblöde umhergewirbelt und teilweise zu Staub zermalmt. Um das Erdloch wölbte sich ein Kraterwalt, während die Erdmassen bem Meteor in fein Grab nachsturgien und ihn gubedten. Dan

Gewicht bes Meteoriten auf ein bis fünf Millionen Tonnen

und will nun versuchen, nachbem fentrechte Bohrungen vergeblich blieben, durch feitliche Bohrungen am füblichen Rraterrand bie Lage bes Meteors ju ermitteln, ba man permutet, bag er in schräger Richtung in die Erbe eingeschlagen ist. Bon der Wucht des Aufpralis kann man sich eine ungefähre Borstellung machen, wenn man erfährt, daß die Steinblöde in einer Entfernung von über einem Kilometer (in östlicher Richtung sogar fünf Kilometer weit) die Umgebung wie ein Felfenmeer bes beiten. Im Bruchteil einer Setunde murde hier die Erde ums gepflügt, murden bie Steingunbern aus etwa 100 Meter Tiefe losgeriffen und mit unvorstellbarer Gewalt umbergeschleubert. Der Meieor selbst murbe teilweise gerftudelt. Jahrtausende lang lagen die Trummer verftreut. Bis mandernde hirten, vom Glang des Metalls angeloct, hier haltmachten und bie Spuren bes perirrten Weltmanberers fammelten.

Der Meteor felbst ruht noch in ber Tiefe. Und ba man weiß, daß ein Meteor jum größten Teil aus Gifen besteht, aber immerhin acht Brogent Ridel und in jeder Tonne feiner Maffe ungefähr 18 Gramm Blatin und Iridium enthält, fo wilrbe bas bedeuten, daß in diesem Rrater - vorausgesett, bag ber Meteor 5 Millionen Kilogramm Gewicht befitt -

90 000 Rilogramm Platin und Bribium verborgen

ist demiktige Stille und in der klaren Luft wölbt sich inbrünstig der Abendhimmel, um der Nacht und ihrem Sternengewühl ents gegenzuwandern.

**

Und dort drüben, südstlich von Canon Diablo, erwartet uns ein anderes Wunder:

der größte Meteorkrater der Erde.

Er hat einen nahezu kreisrunden Durchmesser von 1,2 Kilometer und seine größte Tiefe beträgt etwa 250 Meter, während die Hoelen Palle etwa 50 Meter über die Umgedung emporragt.

Die Landschaft ringsumher: eine sandsge flache Hoedenen mit kilmmersichem Kfanzenwuchs. Und auf dieser weiten Fläche eine sich er Mittag. Die Steinblöde, wild zerstreut, kragen der Wöltichen Arafse der Krater. Alles widerspricht der Vermutung, daß der Ursprung dieses gigantischen Erdlochs vulkanischen Kräse



Paris Berlin und gurud Der Parifer Schlächtergehllfe M. Robert ift mit seinem Schlächterkarren, vor den er seine brei Hunde gespannt hatte, in 91 Tagen von Paris nach Berlin gewandert und wird in einigen Tagen in berselben Art die Rudtehr nach Paris antreten

Ramel und Swinegel

Zwei Fabeln von Paul Linder.

Ein Fuchs und ein Ramel ftritten um den Wert der eigenen Bein Huchs und ein Kamel stritten um den Wert der eigenen Persönlichteit. Da sprach das Kamel: "Durch die furchtbarsten Wüsten schreitet unbekümmert mein Fuß. Ohne meine Hilfe könnte kein Mensch die ungeheuren Sandmeere durcheilen. Mit schwersten Lasten beladen, gehe ich unverdrossen meinen Weg, obwohl meine verdorrte Kehle tagelang kein Tropsen netzt und kärgliches Futter mich nur notdürftig nährt. Noch im Tode bringe ich meinem Herrn Nutzen, und — nie wirst du eine Klage von mir hören." — Da sprach der Fuchs: "Ja, du bist eben ein Kamel!"

"Nein, nein, was zu viel ist, ist zu viel!" klagte der Swinsegel dem Fuchs, "ich bin ein so reinliches Tier und erziehe meine

Kinder stets zur Reinlickeit und meine Frau ist so reinlich, und bligblant ist mein Saus und immer sauber mein Wesen, und trosdem heißt jeder Schmussink in der Welt "Swinegel", Ich werde einen Aufruf erlassen und alle Swinegel auf der Erde um mich sammeln. Wir werden eine mächtige Vereinigung grün-den und vor aller Welt Protest gegen diesen schmählichen lügnes rischen Vergleich einlegen und . ."

"Langsam", sagte der Juchs, "tue das nicht, sonst machst du dich nur lächerlich, du kennst die Welt nicht. Ich gebe dir einen besseren Rat: "Trainiere! und verkünde dann der Welt, du habest einen neuen Reford aufgestellt, du könntest in einer Stunde 100 faule Aepsel vertilgen. Dann horcht jedermann auf und staunt und jubelt dir zu, und du wirst vom König der Tiere empfangen, und den schmählichen Bergleich wird niemand mehr auszusprechen magen".

Das Scuper um Mitternacht

Bon Claube Otval

Mit einem aufschenerregenden Begrüffungoradau betraten brei junge Lebemanner bas Nachtfafe "Bum gefallenen Engel". In ihrem Kielwasser folgte ein jungen, bleiches armes Zigeunermädchen. Ihre bunten Lumpen, mit benen sie angesan war, standen in gressem Gegensatz zu den feierlichen Frücken der herren und den großen Abendtolietten der Damen. Die drei lustigen Rachtvögel hatten das Mädchen in einer dunksen Pforte gefunden, und fie in ihrem Uebermut jum Couper eingelaben.

Ein Reliner näherte fich, "Das übliche Kabineti?"

"Ja — und vier Gedecke!" Als sie unter Entsaliung großen Speliatels endlich Plat ge-nommen hatten, verneigte sich der eine Kavalier ganz zeremonien gegen Die Bigeunerin:

"Fräulein, darf ich mir die Freiheit nehmen, Sie nach Ihrem

werten Namen gu fragen?"

"Lola? Enistidend! Also Fräulein Lola, gestatten Sie mir, daß ich bekannt mache; dort rechts Herr Gaston Morand, reich, sehr reich, Sohn eines berühmten Braucreibesigers — prächtiger Kerl — mit einem Goldherzen — sehr leicht — sehr leicht um Geld anzupumpen, ja — und links — Herr Charles Flapot, einer ber schlimmsten Gegner Gastons. Schweig still — bu kommst auch noch ran. Bor dem da milsen Sie sich in acht nehmen, Fräulein, er ist gefährlich, aber man verzeiht ihm gern, benn er ist so tomisch, wenn er besofsen ist. Endlich meine Wenigkeit: Raol Cimores! Ueber ben will ich lieber schweigen, benn über Raol Cimores rebet Alapot gerne!"

Gaston Morand fing an zu lachen, als er Flapots belet-bigies Gesicht sah. Dann sprachen sie bem Souper herzhaft zu. Das junge Mädchen af troß ihres grimmigen Hungers bescheiden und anftanbig, fogar mit einer eigentumlichen, feinen Schamhaftigleit.

Der Champagner murbe eingeschenkt, und bie Laune mar geradezu fippig. Rur Flapot wurde immer trübseliger und finsterer, je länger er trant.

Gaston Morand betam eine "Joee".

Lola, mach uns die Frende und deute uns die Linien unserer Hände!" Er reichte ihr seine Hand hin. Lola zögerte. Dann

beugte sie sich über die Hand. "Bprich doch! Nur keine Angst, ich bin nicht abergläubisch!"

"Ihre Lebenslinie hört in der Mitte auf. Sie ift gerade mitten abgebrochen."

"Was zum Teufel sagt Lola?" lachte Morand. Ich bin über 46 Jahre alt. Danach habe ich also nicht mehr viel Zeit . . ."

"Sie sterben heute nacht", sagte Lola. Beinliches Schweigen. Dann brach Morand wieder in teuflisches Gelächter aus.

"Jest bist du bran", sagte er zu Raoul Cimores. Lola nahm seine Hand.

"Sie werben eine schredliche Ungerechtigleit begehen. Unier Eib werben Sie eine lugnerische Beschuldigung aussprechen."

milrrisches Gesicht reizie ihn.

"Salt ben Mund! Du bift ja bamlich!"

"Dämlich? Rein - aber bu willft mich gern los fein, bamit bu nicht bezahlen brauchst, mas bu mir schuldest - mieviel ist

Inalirot por Malerei.

"Nec - laft nur die Sache mal untersuchen - ich habe alles aufnotiert — immer ruhig Blut — ich habe Ordnung in meinen Sachen — willst bu — ja: ben 6. Mai 500 Frants, den 18. Mat

pagner an ben Schabel. Er schrie auf. Er ergriff ein Tilde ineffer und jagte ce tief in Morands Bruft. Morand madelie. Taftend griff er nach bem Tifchtuch, fiel um und rig bas Tuch mit Glaichen, Tellern und Glafern unter grafflichem Klirren und Boltern mit sich.

"Reite mich — hörst du — habe Mitseid ..."
Dann richtete er sich ein wenig auf, so schwer es ihm auch wurde. Mit zittriger Sand wies er auf Losa:
"Pad" sie! Sie hat ihn getötet! Ich beschwör's. Das ganze war ja Spaß ..." Ohne irgendwelchen Widerstand zu leisten,

Raoul Cimores erhob den Kopf — schwer wie Blei war sein

"Ach - Gott fei Dant!" flufterte er. Dann blidte er sich wieder um. Flapot lag schnarchend auf einem Diman. Lola aber war nirgends zu feben

(Autorifierte Ueberfegung aus bem Frangöfifchen.)

Gewertschaften

Aur Sicherung des internationalen Transportarbeiterstreits in ben danischen Safen hat die Transportorbeiter-Internationale am Sonnabend einen wichtigen Beschluß gefaßt. Danach sollen falls bas Schiedsgericht den Streit für ungesestich erklärf, alle danischen Schiffe in sämilichen Safen Guropas, Ameritas und Australiens, in denen Organisationen des Internationalen Transportarbeiterverbandes bestehen, blodiert werden.

SPORT VOM SONNTAG

Biftoria 1 — Borwärts 1 4 : 2 (4 : 11)

Obige Mannschaften standen sich auf dem Biktoria-Platz im fälligen Bezirksspiel gegenüber. Biktoria mit Ersatz, welcher fich der Mannichaft aber gut anpaßte. Vorwärts, im Anfang leicht überlegen, konnte wegen Unsähigkeit des Sturmes nichts andringen. Alle Angrisse des Vorwärts-Sturmes scheiterten an der hintermannschaft Viktorias. Die Viktoria-Mannschaft sins det sich nach und nach und ihr Sturm sendet dis zur Haldzeit 4 Tore ein. Nach dem Wechsel konnte Vorwärts, trot aufsopferndem Spiel Viktorias, den ensten Treffer buchen, dem kurz vor Schluß durch einen zugesprochenen Elsmeter Tor 2 folgte. Geeret 1 - Stodelsborf 1 2 : 2. Beibe Mannschaften lieferten sich einen gleichwertigen Kampf.

Borwarts 2 - Travemunde 1. Travemunde nicht ange-

noffin Denter. 2. Berichiebenes.

Nageburg 1 — FSB, 3 2 : 4. UIB. 3 — Stodelsborf 2 4 : 6.

Seimstätten 1 — Schwartau 2 1 : 8. Bittoria 1 Igd. — AIB 2 Igb. 2 : 1. Am 1. und 2. September Bezirks-Turn= und Spielsest in Rudnig.



Vartei-Nachrichten

Gozialdemokratischer Verein Lübed Gefreiariat Johannisftr. 48 1 Telephon 22 443

Sprech ft und en:
11—1 Uhr und 4—5 Uhr Sonnabends nachmittags geschlessen Siems. Dienstag, den 28. August, abends 8 Uhr, im Lokal von Frau Schwarz Mitgliederversammlung. 1. Vortrag der Ge-

Arbeitsgemeinschaft tozialistischer Kindertreunde

Rindexfreunde Holftentor. Am Dienslog fallt das Spielen auf dem Sportplats ous. Alle weißen Hirsche, die tüchtig mitarbeiten wollen, tommen dafür 36 Uhr ins Heim. Bringt neue Freunde mit und sagt euren Eltern, daß sehr bald eine Elternoersammlung statissindst.

Sterbetafel Des Gozialdemokratischen Dereins

Unfer altes Mitglieb, ber Genoffe Di to Singft ift am 24. August gestorben. Ehre feinem Andenten! Ueberführung Dienstag, ben 28. August nach Barth an ber Dfifce.



Reichbbauner Schwarz-Rol-Gold

Beidaftsftelle Bunbeftr. 52 Geöffnet von 11-1 und von 3-6 Uhr Sonnabend nachmittag geschloffen



1. Begirt. Führersitzung am Montog, bem 27. August, 20 Uhr im Gewerts ichaftshaus. Alle Führer muffen erscheinen.

Gewerkschaftliche Mitteilungen

Denticher Baugwertsbund, Jungvoll am Ban. Alle hamburgsahrer treffen sich am Sonnabend, dem 1. September nachmittags 3½ Uhr spätestens auf dem Bahnhof. Absahrt 3.49 Uhr. Lette Belprechung dur Fahrt am Freitag, dem 31. August, abends 7 Uhr. Treffpunkt Friedrich-Bert-Plat. Alles

muß erscheinen. 3. d. A.-Jugend. Alle Samburgfahrer muffen am Dienstag nach -...50 RM. für Fahrgeld mitbringen.

Metallarbeiter-Jugenb. Alle Kollegen freffen sich am Montag 19 Uhr auf bem Buniamshof zu den Außenspielen.

Mapot wollte nicht mit von her Partie sein. "Närrisches

Romobienspiell" gifchte er. Morand leerte fein Glas. Er war ftart beraufcht. Flapois

"Du, Charles", begann er, "Lola fagt, bak ich heute nacht sterben werbe, vielleicht bist bu's, ber mich iotschlagen wird he . . .?"

es eigentlich?" "So - nun machite vielleicht balb mal Schlug!" schrie Flavot

1000 Franks, ben . . Flapot schnellte in die Höhe und entrig Morand das Notiz-buch. Was dann geschah, ging wie der Blig. Wie ein Traum. Wie ein Alp, der schwer lastel. Flapot bekam ein Glas Cham-

Unheimliche Stille. Die Tür murbe aufgerissen. Die Leute strömten herein. Wie im Nebel hörte Raol Flapot flustern:

ließ die Zigeunerin fich abführen. Cimeres ließ fich auf einen Stuhl fallen und ichluchzie. - -

Schadel — er versuchte, sich zu erinnern — ploglich sprang er auf und sah sich um — er zog die Gardinen zurück — die Morgensonne strömte herein — was war denn eigentlich — was war

Plöglich stürzte er zu Morand und beugte sich über ihn. Morand lehnte gegen ben geplunderten Tifch. Er faßte feinen Ropf und richtete ihn ein wenig auf. Morand grunzte im Salbschlaf und fiel fauchend und pruftend gurlid.

Raoul Cimores fuhr sich erleichtert über die Stirn. . . .

Deutscher Arbeiter-Gängerbund Bau Chleswig-Bolftein - Begiet IV, Borort Lübed

Borfigenber Emil Rofe, Johannisfte 46, Rafflerer S. Belmde, Silgpr. 50

Fadenburger Liebertafel. Unfere Gefangstunde findet blefe Woche am Freitag, bem 81. August 61/2 Uhr stait.

Hinwelfe auf Versammlungen, Theater usw.

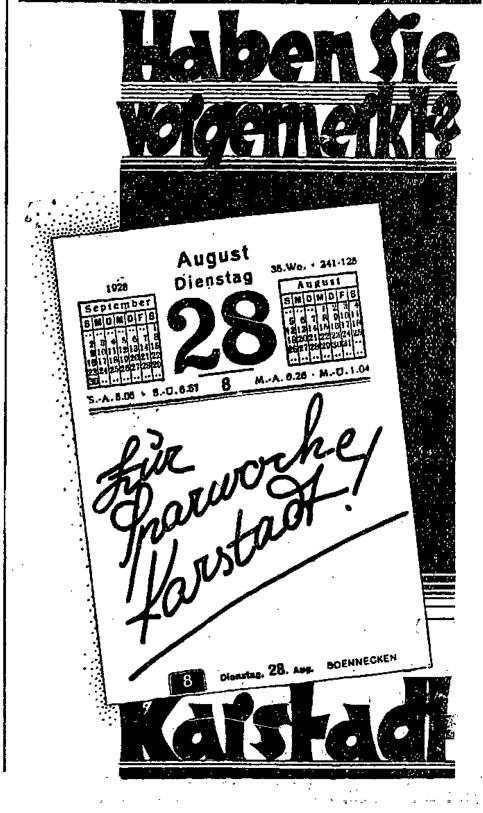
Stadtifeater. Heuts, Montag, jum erften Male wiederholt "Romes und Julia" in der Reninfgenterung und Ausstatiung als erste Borstellung für die Deutsche Bilbne. Rarien für Alchimitglieder sind an der Theatertasse zu haben. Stadtifeater. Die nächsten Alleberholungen von "Lohengrin" finden Dienstag, den 28. August (Csa: Ena Döhle) und Sonntag, den 2. September als 1. Vorstellung im Fremden-Abonnement (Elfa: Glifabeth Jansen) statt. Beginn Dienstag 19.15 Uhr und Sonntag 14.30 Uhr.

Arbeiter-Sport

Arbeiter-Rabfahrerbund Golibaritat Gan 4 Begirt 2. Der Begirfafportausicuff

hat noch zwei Trainingftunden im Nennen angesett. Die erste Stunde soll am Wittwoch, dem 20. August, abends 7.15 Uhr ab Losal Faase, die zweite Uedungsstunde am Donnersiag, dem 30. August 7.15 Uhr gesahren werden. hieran lönnen alle Nennsahrer teilnehmen.

Arbeiter-Schachverein Lübeck. Spielsofal: Nestaurant Geerds, Untertrave 103. Am Diensiag, dem 28. August wird das Spiel Holstentor — Stadt-Wühsentor ausgeitagen. Die Spielsommission bittet die Mitglieder, restos zu erscheinen. Das Tressen ist als Trainingspiel sür die Kämpse um die Bezirksvereinsmeisterlögst gehacht. meiftericaft gebacht.



Wellerbericht ber Deutschen Geewarte

Die Alefbrudgebilde über Südstandinavien und dem sinnischen Meersusen haben seit gestern abend kaum eine Orisveranderung vollzogen, sullen fich aber allmählich weiter auf. Der hinter dem gestrigen polntischen Atefausläufer erz folgte Borstog des mitteleuropälichen hohen Drude, in Form eines breiten Reils zum Norde und Ofischustengediet hin, hatte das warms und sommerliche Weiter jur Golge. Der hobe Drud wird aber glemlich raich abgebaut, ba bas bauptfaligebiet bes neuen westirischen Wirhels und feines Ausläufers mit breifer Regenfront über ben Ranal rafc oftwarts vordringt.

Magrideinliche Mitterung Auffrischen fübwestliche Binbe, gunehmenba Bewölfung, fpater Ginfepen von Rieberschlägen, gleinlich warm, Gewitterneigung.

Ghiffsnachrichten

Albed Uinle Attlengefellcaft D. Dangig ift am 24. August 12 Uhr in Dangig angelommen. D. Riga ift am 25. August 7 Uhr in Libed angelommen. D. Galounis ist am 25. August 6 Uhr in Raivista angelommen. D. Berrenmyl ift am 25. August morgens in Rotterbam angefommen.

Angetommene Schiffe Mngesommens Schille

25. August

W. Sara, Kapi. Hansen, von Svendborg, 1 Tg. — M. Hina, Kapt. Grundberg, von Koppeln, 1 Tg. — W. Dora, Kapt. Heters, von Haadurg, 1 Tg. — D. Burgermeister Lasrenz, Kapt. Hammer, von Burgsiaalen, 4½ Sid. — W. Caissarine, Kapt. Schnidt, von Warstal, 1 Tg. — W. Liun, Kapt. Berndisson, von Lyselis, 2 Tg. — D. Lina Kunstmann, Kapt. Wielstod, von Dunston, 3 Tg. — Di. Horeibres-Winde, Kapt. Rasmussen, von Horsens, 1 Tg. — W. Nandi, Kapt. Nielsen, von Nalbed, 2 Tg. — D. Kong-Frode, Kapt. Heweilen, von Premen. 1 Tg. — Wissensen. 1 Tg. — W. Mandi, Kapt. I. Tg. titlen, von Bremen, 1 Ig.

26. August D. Lübed, Kapi. Carlsson, von Gothenburg, 11/2 Tg. — S. Wallatea, Kapi. Mielsen, von Kragerös, 4 Tg. — D. Wish. Kunsmann, Kapt. Ganlowsti, von Emben, 11/2 Tg. — W. Haabet, Kapt. Olsen, von Marstal, 2 Tg. — W. Unna, Kapt. Nabmussen, von Gaxföping, 2 Tg. — D. Ueglt, Kapt. Gagitröm, von Näss, 2½ Tg. — W. Uron, Kapi. Petiersson, von Obense, 1 Tg. — W. Ngnete, Kapt. Jensen, von Samsö, 2 Tg. — D. Hamste, Kapt. Wagener, von Heissingsors, 4 Tg. — D. Werner Kunsmann, Kapt. Wilt, von Walm, 6 Tg. 27. Auguft

D. Herba-Ferdinand, Kapt Kleist, von Leningrad, 4 Ig. — M. Kurt-Georg, Kapt. Herwig, von Libou, 8 Ig. — W. Emma u. Will, Kapt. Koch, von Beste, 10 Std. — D. Kordap, Kapt. Schierhorn, von Storungs, 2 Ig.

Abgegangene Goiffe

W. Christian, Kapt. Hansen, nach Ropenhagen, Steinsalz.— G. Estonoval, Rapt. Port, nach Wisserg, Salz.— G. Hilba, Rapt, Petrell, nach Raumo, seer.— D. Beilies, Rapt. Japveroson, nach Hod. Silidgut.— W. Mpoila, Rapt. Jansen, nach Hod. Silidgut.— W. Mpoila, Rapt. Jansen, nach Hod. Silidgut.— W. Mpoila, Rapt. Jansen, nach Holiaet, Ammoniat.— M. Alima, Rapt. Schlöpte, nach Keustadt, Stilidgut.— G. Marthae Maria, Rapt. Rosaia, nach Wiborg, seer.— M. Mersturius, Kapi. Munt, nach Köge, Schamoitsteine.— D. Colus, Rapt. Svansström, nach Stockholm, Stilidgut.— D. Planet, Rapt. Rieffen, nach Stockholm, Stilidgut und Salz,— D. Aisea, Rapt. Janson, nach Sessingtors, Stildgut.—D. Hansel, Rapt. Wilten, nach Steitin, Stildgut.— D. Magnet, Rapt. Thiede, nach Rosenhagen, Stilidgut.— D. D. D. Jppen 11, Kapt. Bartelt, nach Steitin, Stildgut.— D. Magnet, Rapt. Thiede, nach Raftslipeter.— W. Bineta, Rapt. Samuelsson, nach Rolbing, Ammoniat und Raftslipeter.— W. Bineta, Rapt. Maitsson, nach Rolbing, Ammoniat und Raftslipeter.— W. Benus, Rapt. Maitsson, nach Wiborg, Steinsaiz.— M. Baltica, Kapt. Istow, nach Rotta, Salz.— W. Alice, Rapt. Christensen, nach Rellinge, Briteits. Reftinge, Britette.

D. August, Kapt. Menzel, nach Königsberg, Stüdgut. — D. Kong-Frode, Rapt. Henrissen, nach Oolo, Stüdgut. — D. Urania, Kapt. Timann, nach Narretöping, Stüdgut. — M. Ebba, Kapt. Stangard, nach Faaborg, Noheisen und Kots. — M. Emanuel, Kapt. Schmidt, nach Frederishamn, Kalksaipeter. — W. Flandria, Kapt. Marsen, nach Svendborg, Briletts. — W. Altia III, Kapt. Schütt, nach Malmö, Telegraphenstangen. — S. Duen, Kapt. Hay. Borg, Gipssteine. — D. Thyland, Kapt. Petersen, nach Odense, Ieer.

27. August

D. Lina Kunsimann, Kapt. Weitstod, nach Emben, Ieer.

Ranalidiffahri

Mr. 2738, Krüger, Milow, 188 To. Schwefellievabbrände, von Döberig. — Mr. 9567, Mirrmann. Gr. Rosenburg, 240 To. Chromerz, von Alen. — Nr. 716, Beeden, Pliegenberg, 51 To. Mais, von Hamburg. — Kr. 740, Holm, Lauenburg, 143 To. Sillägut, von Hamburg. — Kr. 900, Heefe, Llbed, 108 To. Mauersteine, von Sandtrug. — Nr. 024, Wiggert, Torgau, 250 To. Bucker, von Konigowusterhausen. — Nr. 2143, Neinhardt, Corssen, 150 To. Bucker, von Gentinnentr. 677, Lorenz, Rienburg, 170 To. Gipssteine, von Alssen. — Nr. 1887, Licsau, Breitenhagen, 240 To. Sielnsalz, von Schönebed. — Nr. 2544, Abler, Mienburg, 250 To. Giaubersalz, von Schönebed. — Nr. 723, Görn, Lauenburg, 128 To. Leinsaat, von Hamburg. — Nr. 7013, Gebhardt, Wohrenberg, Ieer, von Hamburg. — Gliterdampser Paula, Schiffer Köster, Lauenburg, 78 To. Sillägut, von Magdeburg. — Nr. 9, Korn, Nogäh, 16 To. Sillägut, von Magdeburg.

Mr. 1785, Stannigel, Dilhensuch, 108 To. Breiter nach Hamburg.

Mr. 1785, Stannigel, Dilhensuch, 108 To. Breiter nach Hamburg.

Mr. 1658, Mener, Coppe, seeer, nach Gaster. — Mr. 547, Eschenbach, Lauenburg, seer, nach Sandtrug. — Mr. 2902, Lubusch, Breitenhagen, seer, nach Magbeburg.

— Mr. 8968, Peter, Schönebel, seer, nach Magbeburg. — Mr. 825, Sake, Bledebe, 84 To. Breiter, nach Magbeburg. — Mr. 8004, Finde, Crossen, seer, nach Magbeburg. — Mr. 184, Pinow, Jebeniel, 223 To. Breiter, nach Magbeburg. nach Magdeburg. — Nr. 164, Pinow, Zebenic, 223 To. Breiter, nach Magdeburg. — Nr. 0561, Müller, Aten, 213 To. Breiter, nach Magdeburg. — Nr. 1640, Kohrl, Aten, 227 To. Breiter, nach Magdeburg. — Nr. 831, Sillbium, Libec, leer, nach Bullau. — Nr. 932, Rif. Stallbaum, Libec, leer, nach Sandfrug.

Berantwortlich für Politif und Bollswirtschaft: Dr. Frit Solmit Für Freistaat Lübed und Feuilleton: Hermann Bauer Für Inserate: Carl Luidhardt Drud und Berlag: Friedr. Mener u. Co. Sämtlich in Lübed

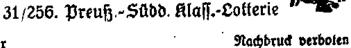
Privat-Kraftfahrschule

Ernss Kupffer, Kronsforder Allee 46. Sammelruf: Nr. 25001



Gewinnauszug

5. Klasse



25. August 1928

Ohne Gewahr

16. Ziehungstag

Auf sebe gezogene Rummer find zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar se einer auf die Lose gleicher Rummer in den beiben Abteisungen I und II

2 Debinne au 10000 M. 137315 6 Debinne au 3000 M. 85085 164934 216601 22 Debinne au 2000 M. 2988 9441 40484 50813 94569 109639 186315 233534 246308 246976 306022

In ber Bormittagsziehung wurden Gewinne über 150 M. gezogen

166315 233534 246305 246978 306022
20 Weblane at 1000 M. 68968 107206 147997 170534 172292
176751 222336 293838 298110 362249
48 Weblane at 500 M. 2636 14221 31270 41984 49850 51828 103767
136843 195297 212318 219652 226246 231232 264052 273976 279521
287498 291690 298160 346200 360103 368498 372785 374364
162 Weblane at 300 M. 2645 14512 15267 17351 22027 26042 30326
32283 48695 49637 53206 56833 65836 72619 79033 88086 91013
91834 95928 118565 124311 124506 124833 136124 138674 140444
142264 145417 159266 166562 168301 176443 136124 138674 140444
142264 145417 159266 166562 168301 176443 196724 180227 182364
190787 201795 203487 219171 220354 222866 225734 226895 230002
230667 230666 231776 234121 235738 235793 238080 238691 239187
240148 245554 249945 253221 255177 257003 259392 278648 282685
292040 296763 301122 305611 313273 818570 319145 322226 823369
323887 325898 331581 335365 347262 350484 382460 364206 367868

In ber Nachmittagsziehung murben Gewinne über 150 M. gezogen

2 Pewinne su 75000 M. 251346 2 Dewinne su 10000 M. 283831 4 Pewinne su 5000 M. 19864 358215 8 Dewinne su 3000 M. 101126 148603 152599 154805 14 Dewinne su 2000 M. 30835 79586 277558 307981 318167 332612

28 Debinne au 1000 M. 37502 49137 49498 83206 88057 145178 186748 176937 196998 231730 239399 265416 267827 343315 68 Debinne au 500 M. 15315 18921 27977 36457 53141 56422 86526 77698 107477 110842 119879 141769 181373 192990 212928 224732 231202 231811 236774 254067 259523 259681 261162 263384 286233 288809 306668 307982 317340 324602 330208 360728 351648

362010
176 @eminne au 300 QM. 2144 37071 43123 45313 47079 50725 52892 58540 57416 67381 69127 69321 74058 78226 78339 83679 91856 93722 95182 98979 99442 106821 108681 109988 113680 113686 122897 127403 129086 144449 149021 150787 16972 169858 169868 161945 164253 169927 169393 173526 178545 178600 189018 193890 199191 200604 204558 215167 220913 222218 223994 224711 230144 230151 233303 233422 244398 244874 254311 259981 268912 269998 278841 276735 282329 292266 294466 298077 304340 309246 309761 310336 319219 322943 327480 330734 330877 334400 336914 340825 351040 362834 354608 355337 369973 371068 371442

Im Gewinnrade verblieben: 2 Brämien zu 500000, 2 Gew. zu 300000, 2 au 100000, 2 au 75000, 4 au 50000, 6 au 25000, 32 au 10000, 62 au 5000, 198 au 3000, 316 au 2000, 742 au 1000, 2052 au 500, 5324 gu 300 Mart.